

# Volkstimme

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandauer 6 / Postfachkonto: Danzig 2955 / Fernsprechanruf bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 51. Son 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 98. Anzeigen-Kunstabteilung und Druckerei 242 97. Bezugspreis monatlich 3,20 G monatlich 0,80 G; in Deutschland 2,70 Goldmark, durch die Post 3,20 G monatlich. Für Sommerheften 5 Blätter. Anzeigen: Die 100spaltige Seite 0,40 G. Kleinanzeige 2,00 G. in Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. / Abonnements- u. Inseratenverträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs

22. Jahrgang

Mittwoch, den 1. Juli 1931

Nummer 150

### Der Ausklang der Volkstagskämpfe

## Ziehm ist gewarnt

### Beklemmungen auch im Bürgertum — Nazis würgen Besprechung des Schöneberger Ueberfalls ab

Das Gesetz gegen die politische Freiheit ist in der letzten Volkstagsitzung mit 42 Ja-Stimmen gegen 17 Nein-Stimmen angenommen worden.

Einige Stunden bevor sich der Ferien-Sonderzug mit den bürgerlichen Abgeordneten in Bewegung setzte, überreichten sie der Danziger Bevölkerung ein Abschiedsgeschenk, das dem politischen Leben des Freistaates in Zukunft einen tiefen Stempel aufdrücken wird.

Die Nazis waren schon in frühlicher Ferienstimmung, tobten herum, als ob sie sich bereits im Badeanzug an der See oder sonst irgendwo befinden und legten allen Wert darauf, das einschneidende Gesetz so schnell wie möglich zu verabschieden. Sie wollen anscheinend, während sie sich von den Totengräberarbeiten am Freistaat „erholen“, das Bewußtsein haben, daß auf Grund des von der Regierung erpreßten Gesetzes die werktätige Bevölkerung in der Wahrnehmung ihrer politischen Rechte ganz erheblich behindert werden kann.

Die Sozialdemokratie hatte noch einmal durch ihren Sprecher Julius Gehl

mit aller Eindringlichkeit auf die verhängnisvollen Auswirkungen des neuen Ermächtigungsgesetzes hingewiesen

lassen. Welchen Eindruck die Ausführungen Gehls auch auf das Bürgertum machten, geht nicht nur daraus hervor, daß die Nazis die Rede andauernd zu stören versuchten, sondern auch aus der Würdigung, die die Danziger Menschen nachträglich an schreiben nicht unähnlich konnten. Die Opposition, so meinen sie, hatte „den besten Redner und die härteste Persönlichkeit“ als Redner gegen das Gesetz gewählt, über die sie verfügt. Durch seine Person, durch seine politische Erfahrung und durch seine parteipolitische Mäßigung erhielten seine Ausführungen härteres Gewicht und größere Eindringlichkeit, als der lediglich scharfe Ton irgendeines politischen Oppositionsredners das vermocht hätte.

Die ganze bürgerliche Mitte stand unter diesem von den „D. N. N.“ geschützten Eindruck der gedanklich und formal scharfen Darlegungen des sozialdemokratischen Redners. Der Präsident des Senats, Herr Ziehm, sah sich deshalb gezwungen,

nach einmal den Standpunkt der Regierung auseinanderzusetzen.

Auch er mußte anerkennen, daß die Kritik Julius Gehls „in der Form ruhig“ war. Seiner Ansicht nach sei sie aber in der Sache über das Ziel hinausgeschossen. Die Meinung Gehls, daß das Ermächtigungsgesetz verfassungswidrig sei, könne er nicht teilen. Die Rechtmäßigkeit des Gesetzes wäre nicht anzuzweifeln. Es hänge auch nicht, daß das Vertrauen des Auslandes zu Danzig verloren gegangen sei, da die jetzige Regierung in Danzig Ordnung geschaffen habe (!).

Noch einmal sprach dann Gehl. Temperamentvoll und überlegen.

Das Gesetz ist verfassungswidrig.

Im Jahre 1926 habe der Sozialdemokrat Dr. Kamnitzer das sehr eingehend juristisch im Volkstag begründet. Von den verschiedenen Rechtsgutachten, die damals angefordert werden sind, sei nur in einem der Standpunkt verrieten worden, daß ein solches Ermächtigungsgesetz nicht gegen die Verfassung verstoße. Wenn Dr. Ziehm die Kritik an der Regierung als unberechtigt zurückweise, dann solle man sich doch einmal daran erinnern, wie die Deutschnationalen unter Dr. Ziehms Führung gegen die Linkskoalition vorgegangen sei. Die Sozialdemokratie habe stets den Staatsnotwendigkeiten Rechnung getragen. Sie Sozialdemokratie könne nur ein Interesse daran haben, daß es dem Freistaat gut gehe. Die Arbeiterschaft ist nicht nur der Erbe des Kapitalismus, sie ist auch der Arzt der kranken Wirtschaft. Deshalb ist es unheimlich, wenn man behauptet, die Sozialdemokratie treibe eine unberechtigte Kritik. „Wir wollen“, so schloß Gehl seine in lautloser Stille entgegengenommene Erwiderung.

Danzig nicht an den Abgrund bringen lassen. Daran sollte die Regierung bei ihren Maßnahmen stets denken.“

Die Wirkung dieser Rede war um so härter, als die Nazis durch ihr lächerliches und widerliches Benehmen die Sympathien selbst ihrer intimsten Freunde aufs Spiel setzten. Wir sind überzeugt davon, daß sich manch ein bürgerlicher Abgeordneter und auch Leute auf der Regierungsbank geschämt haben, mit diesen dummen Jungen zusammen in einer Regierungsfraktion sitzen zu müssen. Daß das Gesetz gegen die politische Freiheit angenommen wurde, war

nicht mehr eine Frage der persönlichen Ueberzeugung des einzelnen bürgerlichen Abgeordneten, sondern eine Frage des Zwanges einer vorher getroffenen Vereinbarung.

So entstand dieses Gesetz, dessen Auswirkungen nicht nur in der Arbeiterschaft als äußerst gefährlich angesehen werden. Die Nazis glaubten nicht in die Ferien zu können, ohne die Arbeiterschaft — außer der Bekämpfung mit „roten Schweinen“ außer dem Gesetz gegen die politische Freiheit — noch schwerer zu provozieren. Auf der Tagesordnung stand noch die große sozialdemokratische Anfrage wegen des Niedererschens der acht Arbeiter in Schöneberg.

Diese Anfrage wurde abgelehnt, und zwar auf Betreiben der Nazis, weil die Herren Abgeordneten der „Arbeiterpartei“ ihre Koffer zum Ferienabzug nach dem Bahnhof schaffen mußten. Acht Arbeiter wurden niedergeschossen. Was kümmert es die Nazis? Sie wollen ihre Ferien bis zum 26. August haben und damit Schluss. Die Arbeitnehmer werden dieses skandalöse Verhalten der Parteiführer nicht vergessen. Es war ein „würdiger“ Abschluß der Volkstagsitzungen, die wir seit dem 16. November 1930 erlebt haben.

### Der Kampf wird gesteigert

Die Beratungen des sozialdemokratischen Parteiaussschusses. Der Parteiaussschuß der Sozialdemokratie war zu gestern abend zusammenberufen, um Stellung zu der politischen Entwicklung zu nehmen. Der Parteivorsitzende Artur Brill gab in einem einleitenden Referat eine Uebersicht über die bisherigen Auswirkungen der Politik der Nazi-Ziehm-Regierung und über die auf Grund des neuen Ermächtigungsgesetzes

## „Und warum dies alles?..“

### Der zweite Teil der großen Rede des Abg. Gehl in der Volkstagsitzung am Dienstag vormittag

(Für einen Teil unserer Auflage wiederholt.)

Nachdem die am Dienstagvormittag tagende Sitzung des Danziger Volkstages während einer denkwürdigen Rede des Senatspräsidenten a. D. und sozialdemokratischen Abg. Julius Gehl gegen das geplante Ermächtigungsgesetz des Reichsenats in Verfolg von unerhörten Ausfällen des Nazi-Abg. Greiser hatte unterbrochen werden müssen, wurden die Verhandlungen kurz nach 12 Uhr wieder aufgenommen. Abg. Greiser erhielt nachträglich einen Ordnungsruf. Der Ausschuß der Abg. Schmidt und Brill wurde jedoch nicht zurückgenommen.

Namens der Sozialdemokratie protestierte Abg. Plettner nachdrücklich gegen die parteiische Amtsführung des Volkstagspräsidenten. Der Abg. Schmidt habe nichts anderes getan als der Abg. Greiser, werde aber aus dem Saal gewiesen, während Greiser dableiben dürfe. Von den bürgerlichen Parteien hätte man erwarten sollen, daß sie in dieser prekären Situation den Präsidenten abgelöst hätten. Und wenn die ganze sozialdemokratische Fraktion ausgeschlossen würde, das Unrecht werde doch an der Mehrheit des Hauses hängen bleiben. Er forderte den Präsidenten auf, seinen Platz zu verlassen. Während der Rede Plettners wurde auch noch der Sozialdemokrat Mau ausgeschlossen.

### Das Diktaturgesetz ist verfassungswidrig

Dann nahm Abg. Gehl von neuem das Wort, um in seiner Rede fortzuführen, während die Nazis und die Deutschnationalen bis auf zwei deutschnationale Hordposten den Saal verließen. Es herrschte von nun an eine lautlose Stille. Die weiteren Ausführungen Gehls hatten folgenden Wortlaut: Der Wahlerfolg itag den Führern der Nazis zu Kopf. Sie jagten ihre Mannen auf die Straßen, um hier, wie einer ihrer Führer meinte, einem Teil der Bevölkerung das Deutschtum einzuhämmern. Wie das geschieht, hat mein Parteifreund Brill hier oft genug dargelegt, so daß ich darüber hinweggehen kann. Diese Einhämmern geschieht mit allerhand Waffen so gründlich, daß sich selbst Dem mit dieser sehr bedauerlichen Tatsache befassen mußte. Ganz als der Naziterror überhand nahm und unerträglich wurde, war es die höchste Zeit, einzugreifen. Aber das hat die Regierung nicht getan.

Erst als Danzigs Proletariat sich durch eine geeignete Organisation zur Abwehr rüstete und dem Uebermut der Nazis einen kräftigen Dämpfer aufsetzte, griffen die Herren im Senat ein.

Das geschah aber nach einer Methode, die sehr an die alte Taktik eines Spießbüben erinnert, der sich erlappst fühlt und auf der Flucht aus Leibeshörnern schreit: „Haltet den Dieb!“ Jetzt soll der Arbeiter-Schutzbund das Karnickel sein, das angefangen hat. O nein! Ehe der Schutzbund auf den Plan trat, waren die Nazis da, die den härtesten Terror in Danzigs Straßen ausübten. Das muß immer wieder und wieder festgestellt werden.

Ein Ermächtigungsgesetz ist verfassungswidrig. Bereits 1926 haben wir das nachgewiesen und auch bürgerliche Redner waren damals der gleichen Ansicht.

Da hat z. B. Herr Dr. Blavier am 19. November 1926 an der damaligen deutschnationalen Regierung im Volkstag gesagt: „Darum bringen Sie das Ermächtigungsgesetz? Wenn Sie wirklich ernsthaft das Staatswohl wollen, brauchen Sie vor der Öffentlichkeit und auch hier vor dem Volkstag keine Furcht zu haben. Deshalb sprechen Ihre Vertreter nur unter Druck? Weil Sie die Öffentlichkeit fürchten, weil Sie nicht sachliche Gründe bringen, weil Sie Angst haben. Das ist doch der Sinn des Ermächtigungsgesetzes. Eine wirklich gute wirtschaftspolitische Maßnahme wird in der

gesetzlich in Vorbereitung befindlichen Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Arbeiterbewegung. Besonders eingehend behandelte er dann die Möglichkeiten, welche der werktätigen Bevölkerung gegen die volksfeindliche Politik des Nazi-Regimes zur Verfügung stehen.

In einer sehr ausgedehnten Aussprache wurde die weitere Stellung der Partei zu der politischen Entwicklung festgelegt. Es bestand volle Einmütigkeit darüber, den neuen Unterdrückungsplänen den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Für den Fall, daß der Senat die Lebensrechte der Arbeiterbewegung wirklich anzutasten wagt, wird ihm mit den schärfsten Kampfmaßnahmen entgegengetreten werden. Im erhöhten Maße werden alle Kräfte darauf konzentriert werden, um die Lebensdauer des Nazi-Regimes abzukürzen. Als erste Voraussetzung dafür wurde die weitere Steigerung der organisatorischen Kampfkräfte der bürgerlichen Arbeiterbewegung betrachtet. Noch mehr als bisher gilt es, die Massen zusammenzufassen, um sie für die zukünftigen Entscheidungen noch stärker als organisierten Massfaktor in die Waagschale werfen zu können. Darum soll der Ruf zum Sammeln im verstärkten Maße erhoben werden, um, sobald die Stunde zu einem entscheidenden Vorstoß gegen die Volksfeinde gekommen ist, diesen so erfolgreich wie möglich für die Sache des Volkes und vernichtend für seine Feinde führen zu können.

Es heißt, die Kräfte weiter angespannt, alle Streitigkeiten, alle Zweifelfinden, alle Lauen, überhaupt alle Abzweifelnden aufzurütteln und einzureihen in die große sozialistische Kampffront, vor allem Partei und Arbeiterschutzbund. Je eher sich ihre Reihen schließen, je eher sie so stark sind, daß ihnen niemand widerstehen kann, je eher wird die Sache des Volkes siegreich sein.

höchsten Not des Staates kein Abgeordneter im Volkstag abzulehnen wagen. Als Beauftragte des Volkes müssen wir aber etwas, was wir nicht kennen, ablehnen. Darum dreht es sich bei dem Ermächtigungsgesetz. Sie bekommen hier alles durch, wenn es ehrlich ist. Aber weshalb kommen Sie nicht her? Weil sie es unehrlich meinen, weil Sie nicht ernsthaft das Staatswohl wollen, sondern Ihre verfluchte deutschnationale Parteipolitik.“

Wie wird Ihnen, Herr Dr. Blavier, wenn ich mir diese Worte von Ihnen heute zu eigen mache? Julius Gehl zitiert dann Ausführungen Blaviers und des Vorgängers der jetzigen Nazi-Abgeordneten im Volkstag, Hohnfeldt, und fährt dann fort:

Das war im Jahre 1926. Und heute ist Herr Blavier einer der eifrigsten Anfer nach einer Diktatur, und heute tun die Führer der Nazis das Gegenteil von dem, was sie 1926 taten.

Und warum dies alles? Weil die Zustände unter ihrer Regierung in jeder Beziehung sehr viel schlimmer geworden sind, und weil sie, um mit Herrn Schwegmann zu reden, Danzig in Grund und Boden regiert haben. Der Senatspräsident sagte hier in seiner letzten Rede, daß die staatlichen Machtmittel unparteiisch angewendet werden sollen. Gut. Warten wir ab, ob es in Zukunft geschehen wird. Wenn Sie und gewisse Organe des Staates aber so handeln werden wie bisher, so werden wir immer wieder öffentlich den Nachweis führen, daß Ihre „Unparteilichkeit“ nur ein Lippenbekenntnis ist, daß Sie praktisch aber die verschärfsten Gesetze, die wir noch nicht kennen, nur gegen die Sozialdemokratie anwenden. Daran wird uns niemand hindern. Man hat uns Hochverrat vorgeworfen. Keine Damen und Herren!

Wir gehören nicht zu der Sorte von Menschen, die Pläne gegen ihr Land schmieden und diese an das Ausland verkaufen.

Die Sozialdemokratie hat nie versagt, wenn es galt, wirklichen Staatsnotwendigkeiten gerecht zu werden.

Soll ich erinnern an unsere Haltung während des Krieges? Soll ich erinnern an unsere Arbeit für Volk und Staat während des Krieges? Soll ich erinnern an unsere Haltung und Arbeit während der Abstimmungszeit in Ostpreußen? Kann man eine Partei, die so eingestuft ist, mit Hochverrätern auf eine Stufe stellen? Oder sind wir etwa Hochverräter, weil wir für Danzig waren, wo auch immer es sei? Die uns den Vorwurf des Hochverrats machen, sind politische Kinder, die weder Geschichte noch Tradition der Sozialdemokratie kennen, und die mit dieser unehrlichen Bekämpfung Parteikollaboration treiben. Wir sind international eingekleidet, weil der wahre Sozialismus, den wir erkämpfen wollen, nur international sein kann. Aber wir haben hundertmal erklärt, daß auch uns das Demd näher liegt als der Ruck, und daß wir unsere Hauptaufgabe darin sehen, in unserem Lande für unser Volk, für die arbeitende Klasse und für deren Wohlfahren tätig zu sein.

Und diese Lätigkeit, meine Damen und Herren, ist der Inhalt unseres Lebens. Und kein Ermächtigungsgesetz, keine Beseitigung der Vereins- und Versammlungsfreiheit und keine Nazi-Diktatur wird uns davon hindern können, unsere sozialistische Pflicht bis zum letzten Augenblick zu tun. Nehmen Sie ruhig das Ermächtigungsgesetz an, handeln Sie verfassungswidrig, aber seien Sie versichert, daß die Arbeiter kommen. Wir werden noch leben, wenn Sie nicht mehr da sein werden.



# Unternehmer für allgemeinen Lohnabbau

## Willfähige Schlichtungsinstanzen / Nicht Schieds- sondern Machtsprüche / Folgen der Naziwahlen

Vor den Delegierten des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig sprach Montag Abend der 2. Vorsitzende des Bundes, Walter Joseph, über die Lohnabbau-Diffensive des Unternehmertums.

Nedner ging in eingehender Weise auf die Entstehungsgeschichte der Tarifverträge ein, schilderte abschließend die Kämpfe der Gewerkschaften um die Abschlüsse neuer Tarife, worauf er sich der nachkriegszeitlichen Gesetzgebung auf dem Gebiet des Tarifvertrages zuwandte.

Sunächst gab er

ein Bild von den Kämpfen der Gewerkschaften vor dem Kriege um die Erreichung eines höheren Lohnes und um die Verkürzung der Arbeitszeit.

Ein reichhaltiges statistisches Material stand dem Nedner zur Verfügung. Auch vor dem Kriege konnten nicht alle Lohnkämpfe erfolgreich beendet werden trotz des größten Opfern der Gewerkschaften. Nicht selten mußte der Kampf geführt werden als Abwehrkampf gegenüber Lohnabbauversuchen der Unternehmer. Auch mußten des öfteren langwierige Streiks abgebrochen werden, weil keine Aussicht auf Erfolg bestand.

Bereits vor dem Kriege ist

der Gedanke des Schlichtungswesens

aufgetreten. Bei den verschiedenen Gelegenheiten haben Schlichtungsinstanzen auch vor dem Kriege unter einem unparteiischen Vorsitzenden Schiedssprüche gefällt, die zur Beilegung der Lohnkämpfe führten. Im Jahre 1914 hatte das Tarifvertragswesen bereits einen solchen Aufschwung zu verzeichnen, daß die Lohnverhältnisse für 2,9 Millionen Arbeiter tariflich geregelt waren.

Das Tarifwesen erhielt zweifellos eine weitere Verstärkung durch die Verordnungen der Volksbeauftragten vom November 1918 über die

Schaffung von Schlichtungsausschüssen, Demobilisierungsausschüssen usw.

Freilich habe ein großer Teil der Arbeiterschaft damals auch schon die Einsetzung von Schlichtungsausschüssen bekämpft mit der Behauptung, daß hierdurch die Streikfreiheit der Gewerkschaften beeinträchtigt werden könnte. Die Gewerkschaften haben jedoch das Bestreben gehabt, das Tarifvertragsystem immer weiter auszubauen, damit auch der letzte Arbeiter und Angestellte unter Tarifbedingungen seinen Lohn verdienen kann.

Die Entwicklung zeigt nun auf, daß am 1. Januar 1929 in Deutschland und Danzig 8645 Tarifverträge abgeschlossen waren, welche die Lohn- und Arbeitsbedingungen für 12 1/2 Millionen Arbeiter und Angestellte regeln. Also beinahe fünfmal soviel als im Jahre 1914.

Zweifellos sei, daß durch die neue Arbeitsgerichtsbarkeit der Tarifgedanke eine weitere Befestigung erfahren habe. Die Arbeiterschaft habe daher die Pflicht zu unteruchen, ob das Schlichtungswesen nicht nur Schatten-, sondern auch Sachverhalte habe. Freilich sei

die Handhabung des Schlichtungswesens für die Arbeiterschaft von großer Bedeutung.

Im November 1930 habe ein großer Teil der Danziger Arbeiterschaft die Forderung der Arbeiterklasse ins Parlament gebracht. Das Unternehmertum habe sich mit schwerem Gelde eine Prätorianer-Garde geschaffen in Gestalt der Nazis, mit deren Hilfe die Gewerkschaften zertrümmert und die gesamte soziale Gesetzgebung beseitigt werden soll. Leider haben auch die Kommunisten ein rechtliches Stück Arbeit in dieser Beziehung zum Schaden der Arbeiterklasse und zur Stärkung der Nazis durch ihre unethische Verleumdungs- und Verleumdungsarbeit getan. Und deshalb brauche man sich heute nicht wundern, wenn das Unternehmertum aller Schattierungen, das seit Jahren nach der Vernichtung der Gewerkschaften und nach der Beseitigung des modernen Arbeitsrechts schreit, nun, wo es an die Macht gekommen sei, alles ansetze, um sein Ziel zu erreichen.

Das Unternehmertum habe heute nur einen einzigen Gedanken, den des Lohnabbaus

Allen Erwägungen vernünftiger Art ist das Unternehmertum unzugänglich. Es liere nur auf das einzige Ziel: das Einkommen der Arbeiterklasse zu verringern, in dem Glauben, daß hierdurch der Gewinn des Unternehmertums erhöht wird. Daß die Kaufkraft im Inlande durch den Lohnabbau ganz gewaltig zurückgehen muß, und daß demzufolge weitere Geschäftsinhaber bankrott werden müssen, ist dem Unternehmertum wenig. Weiter mache sich in der letzten Zeit bemerkt, daß die amtlichen Schlichtungsstellen bzw. die vom Senat eingesetzten unparteiischen Vorsitzenden der Tarifämter zu den betreffenden Sitzungen mit ganz falschen Einstellungen erscheinen und jede Unparteilichkeit vermissen lassen.

Nicht Schieds-, sondern Machtsprüche

Im Danzger Gewerbe sei ein Schiedsspruch gefällt worden, den man nicht als Schiedsspruch, sondern als einen Machtspruch des Unternehmertums ohne jede Rücksicht auf seine Folgen bezeichnen müßte. Der vom Senat eingesetzte unparteiische Vorsitzende für das Tarifamt des Buchdruckergewerbes habe von vornherein bei den Verhandlungen bekanntgegeben, daß er beabsichtige, den Lohn der Buchdruckerherren herabzusetzen. Da es sich hier um einen Richter handle, hat er wahrheitsgemäß die Auffassung gehabt, daß er nicht zu schlichten, sondern zu richten habe in dieser Angelegenheit. Bei dieser Einstellung braucht man sich nicht wundern, wenn er einen Vorschlag machte, wonach der Lohn der Buchdrucker um 12 - Gulden pro Woche herabgesetzt werden sollte.

Die sonderbarste Haltung habe der Senat jedoch eingenommen in dem Streit der Mühlenarbeiter der Firma Speyer & Co. Hier habe der Schlichter von Amts wegen eingegriffen, obwohl auf Grund des bestehenden Gesetzes kein Anlaß hierzu vorlag, weil es sich nicht um einen lebenswichtigen Betrieb handelte und für dasselbe Gewerbe noch über hundert andere Mühlenbetriebe in Betracht kamen. Die modernste und größte Mühle in Straßburg-Pranitzsch liehe infolge falscher Spekulation seit über einem Jahre außer Betrieb. Die dortige Arbeiterschaft sei auf diese Art und Weise erwerbslos geworden. Hier scheine kein öffentliches Interesse vorzuliegen, aber wenn einige zwanzig Arbeiter in einem einzigen Betriebe freizeiten, dann betrachte das die jetzige Regierung als nicht vereinbar mit den öffentlichen Interessen.

Zeitlicher als an den angeführten Beispielen lasse sich nicht bemerken,

daß jetzt die Handhabung des Schlichtungswesens eine politische Machtsprache geworden

sei und daß das Unternehmertum die politische Macht dazu benutze, der Arbeiterklasse ihren Willen aufzudrücken. Es müsse daher Aufgabe der gesamten Arbeiterschaft sein, mehr

wie bisher die Machtposition der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei zu stärken, damit die Arbeiterklasse wieder denjenigen Einfluß auf die Politik erhalte, der ihre Lebensrechte sicherstellt.

An der nun einschendigen Diskussion beteiligten sich die Kollegen Geisler, Lippekat, Kolms und Kleinschmidt. Nach einem kurzen Schlusswort des Referenten wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

## Der Protest der Gewerkschaften

Die am 29. Juni 1931 tagende Delegiertenversammlung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig erhebt gegen die Absichten des Unternehmertums, Staat und Wirtschaft auf Kosten der Arbeitnehmer zu jancieren, schärfsten Protest.

Nach Ansicht der Versammelten kann die Gesundung der Wirtschaft und der öffentlichen Finanzen durch Lohnabbau und einseitige Verteuerung nicht herbeigeführt werden. Dieses kann nur geschehen,

wenn Einnahmen und Ausgaben so geregelt und verteilt sind, daß sie der Größe des Staatswesens und seiner ökonomischen Kraft angepaßt sind sowie dem Geiste sozialer Gerechtigkeit entsprechen.

Von diesem Grundsatz sind wir leider weit entfernt. Ganz im Gegenteil kann festgestellt werden, daß eine kleine, aber einflussreiche Oberschicht es verstanden hat, den eigenen Geldbeutel zu schonen und die Lasten der Sanierung auf die Schultern der werktätigen Bevölkerung abzuwälzen hat.

Was sich hier auf staatspolitischem Gebiete abspielt, beginnt Nachahmung in den Kreisen der Wirtschaft zu finden. Unter der Leitung des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes sind die Danziger Arbeitgeber zu einer Lohnabbauoffensive geschritten. Sie selbst wollen keine Opfer auf sich nehmen. Auch hier soll die werktätige Bevölkerung Opfer bringen, um die angeblich sich in Gefahr befindliche Wirtschaft zu sanieren.

Der Parole des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes folgend kündigt das Unternehmertum alle zur Zeit ablaufenden

## Man ist sich noch nicht ganz einig

Die Anwendung der neuen „Ordnungsmaßnahmen“

Das gestern im Volkstag verabschiedete Ermächtigungsgesetz sieht bekanntlich Maßnahmen auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechtes, der Erweiterung der Schutzhaft-Bestimmungen und auch eine Neuregelung der Bestimmungen über die Führung von Schuss-, Stieb- und Stichwaffen vor. Allerdings sind darüber im Ermächtigungsgesetz nur so allgemeine und andeutungsweise Angaben gemacht, daß man daraus auf den Inhalt der daraus abzuleitenden Verordnungen keine weiteren Schlüsse ziehen kann. Hinzu kommt noch, daß der Senat sich ausdrücklich noch das Recht zu allen weiteren Maßnahmen hat erlassen lassen, die ihm zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit angebracht erscheinen. Er hat sich also eine Blankovollmacht ausstellen lassen, von der in keiner Weise zu sagen ist, was mit ihrer Hilfe alles angestellt werden wird.

Während es gestern in der bürgerlichen Presse schon hieß, daß der Senat keine Maßnahmen bereits heute der Öffentlichkeit ankündigen werde, ist inzwischen eine auf heute vormittag einberufene Sitzung, in der die Presse unterrichtet werden sollte, wieder abgeblieben. Es scheint, als wenn im Regierungslager doch noch keine Einigkeit über die Maßnahmen erzielt worden ist. Das geht auch aus einer Auslassung der „Neuesten Nachrichten“ hervor, die „bezweifeln, ob angeht, der parteipolitischen Konstellation ein Ultimatum vorzuschlagen sein wird“. Ueber die anderen Maßnahmen scheint jedoch Uebereinstimmung zu bestehen. Wenn jedoch, wie es den Anschein hat, die Entscheidung von Waffenschneidern nur für die Zukunft strenger geregelt werden soll, ohne daß man den großen Mißbrauch, der bisher gegenüber den Nazis damit getrieben wurde, radikal ausmerzt, so bleibt diese Maßnahme eine Farce. Diese Frage wird, wie noch einige anderen, der Prüfling dafür sein, ob die Regierung, wie sie in den letzten Tagen wiederholt beteuerte, endlich zur Unparteilichkeit übergehen wird. Tut sie das nicht, sondern wendet sie auch das neue Gesetz nur einseitig gegen Links an, um dafür die Nazi-Garde weiter zu stärken, so wird statt einer Beruhigung nur noch eine weitere Verunruhigung Platz greifen. Die Arbeiterschaft wird jedenfalls einer gegen sie gerichteten parteiischen Handhabung der neuen „Ordnungsmaßnahmen“ den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen.

## Abenteuer auf der Altstadt

Was man in den Taschen betraunkener Matrosen fand

Heute nacht gegen 1 1/2 Uhr sprachen zwei Männer den Friseurgehilfen G. an und baten ihn um eine Zigarette. Bevor er ihrem Wunsch nachkommen konnte, hatten die beiden ihn seine Uhr nebst Kette entrisen und machten sich davon. Der Friseurgehilfe verfolgte die beiden, und erst in der Langgasse gelang es ihm, sie durch Schupobeamte verhaften zu lassen. Sie wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht, wo sie sich als zwei anscheinend ausländische Seelen entpuppten. Beide waren ganz schwer betrunken und sprachen nur sehr gebrochen deutsch. Sie weigern sich, ihre Personalien anzugeben. Bei der Taschenburchsuchung der Verhafteten kamen merkwürdige Dinge zutage. Außer der Uhr nebst Kette fand man bei ihnen eine Schaumpertikette, ein Damenkoffier und ein Paar neue Damenstrümpfe. Die Schmuckstücke sind von geringem Wert. In der Tasche des einen Matrosen fand man außerdem noch ein arbeitsmündiges zum Schlagen eingerichtetes Instrument von eigenartiger Konstruktion: Zwei mit Bindfäden zusammengebundene Stücke von Dachpfannen, die in dieser Anordnung eine wuchtige Schlagwaffe darstellen.

Die Polizei bittet Personen, die auf die erwähnten Schmuckgegenstände und die Strümpfe Anspruch erheben — denn sie sind zweifellos gestohlen — oder die irgendwelche zweckdienliche Angaben zu dieser anscheinend besoffenen Affäre machen können, sich im Polizeipräsidium, Zimmer 32-35, zu melden. Angaben werden auf Wunsch auch vertraulich behandelt.

Danziger Standesamt am 30. Juni 1931

Todesfälle: Witwe Auguste Witten geb. Freyberg, 70 J. — Tochter Brigitte des Kraftwagenführers Max Meyer, 4 J. — Händler Johannes Janca, 63 J. — Ehefrau Marie Amende geb. Wade, 54 J. — Witwe Friederike Palmann geb. Selzer, 73 J. — Berufslöwe Olga von Gantki, ledig, 18 J. — Witwe Emilie Keeser geb. Danke, 73 J.

Lohnverträge. Gleichzeitig stellt man Lohnabbauforderungen von 15 bis 20 Prozent.

Ganz eigenartig berührt die Haltung der Schlichtungsbehörden. Darunter besonders die der von Amts wegen ernannten Vorsitzenden.

Sie treten auf, als wären sie zu Strafrichtern über die organisierte Arbeiterschaft berufen.

Während früher sehr sorgfältig abgewogen wurde, ob einem Unternehmer 2 bis 3 Pfennig Lohnzulage pro Stunde zugemutet werden kann und den Arbeitnehmern nur Bruchteile ihrer Forderung bewilligt wurden, werden die Unternehmervünsche zur Zeit fast restlos befriedigt.

Man kann sich häufig des Eindrucks nicht erwehren, daß der Schiedsspruch schon vor der Verhandlung fertiggemacht war. Auch die Nachsicht, mit der der Senat gefällte Schiedssprüche für verbindlich erklärt, berührt eigenartig. Früher wurde sorgfältig und sehr lange geprüft, auch wurde nicht jeder Schiedsspruch für verbindlich erklärt.

Die Haltung des jetzigen Senats befremdet und ist nicht geeignet, das Vertrauen zur Objektivität der Regierung zu erwecken.

Noch mehr befremdet aber der Eingriff des Senats, durch Verbindlichkeitsklärung einen laufenden Streit zu beenden. Eine solche Handlung muß als Eingriff in die durch die Verfassung garantierte Koalitionsfreiheit angesehen werden.

Die Delegiertenversammlung protestiert auf das entschiedenste gegen eine derartige Handlung durch die gegenwärtige Regierung. Sie ist überzeugt davon, daß alle vorerwähnten Maßnahmen eine Besserung der wirtschaftlichen Lage nicht bringen können. Sie befürchtet, daß

durch die Droffelung der Kaufkraft ein weiterer Wirtschaftskrisis eintreten muß und der Freistaat so immer mehr einer Katastrophe entgegensteht.

Sie erhebt ihre warnende Stimme, auf diesem Wege weiter fortzuschreiten.

Allen Arbeitnehmern ruft sie aber zu, diese Vorgänge nicht unbeachtet zu lassen. Die gegenwärtigen Verhältnisse zeigen mit aller Deutlichkeit, wie falsch es ist, sich nicht rechtzeitig und stark genug zu organisieren, sie zeigen aber auch, wie falsch es ist, politisch neutral zu sein oder gar falschen Werten nachzulaufen.

Die Macht der jetzigen Regierung wird nur vorübergehend sein. Sie kann und wird gebrochen werden, wenn die Arbeiterschaft sich einig ist. Darum rüftet zur Abwehr und Rüstet zum Angriff! Werdet Mitglieder der freien Gewerkschaften und unterstützt durch eure Mitgliedschaft alle Organisationen der modernen Arbeiterbewegung.

## Auto von der Eisenbahn mitgeschleift

Schwerer Verkehrsunfall am Frankfurter Bahnübergang Der ungeschickte Bahnübergang

Heute vormittag, kurz nach 10 Uhr, ereignete sich an dem berühmten Bahnübergang bei Frankfurt ein schwerer Auto-unfall. Die Taxe 81, die dem Chauffeur Leo Sewell, Westkasseler, gehört wurde von dem nach Karthaus fahrenden Personenauto erlitt und etwa 50 Meter mitgeschleift. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die zwei Fahrgäste kamen mit leichten Verletzungen davon. Dem Chauffeur Leo Sewell wurde der Arm zerfleißert. Er wurde von dem Inhaber der Kraftfahrerschule Weichel aus Frankfurt in das städtische Krankenhaus gebracht.

Die Unfallstelle ist eine Gefährdung erster Ordnung. Die besetzte Chauffee von Frankfurt nach Hofenheim wird kurz hinter Frankfurt von der Eisenbahnlinie gekrennt, die von Frankfurt nach Karthaus führt. In dieser Kreuzung ist keine Eisenbahnschranke. Wiederholt sind dort Unfälle vorgekommen und unzählige sind die Fälle bei denen gerade noch eine schwere Katastrophe vermieden werden konnte.

Heute vormittag ist es nun zur Katastrophe gekommen. Die Taxe 81, die von dem Fahrer Leo Sewell selbst gefahren wurde, kam von Hofenheim und wollte nach Frankfurt. Wahrscheinlich hat der Chauffeur das herannahende Karthausfahrende Auto, der gerade den Frankfurter Bahnhof verlassen hatte, überhört. Ob Röntgenaufnahmen gegeben worden sind, darüber gehen die Meinungen auseinander. Der Chauffeur hat keine gehört.

An der jetzt durch Strohitaken noch besonders unübersichtlich gewordenen Kreuzung wurde die Taxe an der rechten Seite von der Lokomotive des Karthäuser Zuges erfasst. Obwohl der Lokomotivführer sofort die Bremsen ansetzte, wurde das Auto doch noch etwa 50 Meter von der Lokomotive auf den Gleiten herangeschoben.

Die drei Insassen des Autos erlitten schreckliche Wunden. Als schließlich der Personenzug, in dem sich auch der Staatsanwalt Mühl befand, zum Stehen kam, stellte sich jedoch heraus, daß die beiden Fahrgäste, es waren zwei Damen, mit dem Schrecken davongekommen sind. Sie haben lediglich leichtere Verletzungen davongetragen. Schwerer betroffen wurde dagegen der Chauffeur, dem der Arm zerfleißert wurde. Von dem Auto blieb nur noch ein Trümmerhaufen übrig.

Dieser Unfall beweist mit aller Deutlichkeit, daß ungeschickte Eisenbahnübergänge bei dem heute gesteigerten Verkehr eine glatte Unmöglichkeit sind. Vileleicht wird man auch hier, ebenso wie am Riederdamm in Odra, erst dann eine Eisenbahnschranke einbauen, wenn Todesopfer zu beklagen sind.

## Das Wohnungsinstandsetzungsgezet aufgehoben

Durch Verordnung des Senats

Durch Verordnung hat der Senat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 23. Januar des Wohnungsinstandsetzungsgezet vom 11. November 1922 mit Wirkung vom 30. Juni 1931 aufgehoben. Das Instandsetzungsgezet sollte den Gemeinden die Möglichkeit geben, über das Maß der damals bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten hinaus Instandsetzungen von Gebäuden und Wohnungen vorzunehmen. Das Gezet soll sich aber im Verlaufe der vergangenen neun Jahre als unbrauchbar erwiesen haben. Deshalb hat der Senat es jetzt aufgehoben.

## Opferstahldiebe an der Arbeit

Nur geringe Beute

In der letzten Woche sind Opferstahldiebe in zwei Danziger Kirchen eingedrungen, haben dort zahlreiche Opferstahle erbrochen und das darin befindliche Geld gestohlen. In einem Falle ist es ihnen gelungen, nach Zerrüttern der Fensterscheibe in die Kirche einzudringen, in dem anderen Falle haben sie sich durch Öffnen einer Seitentür mit einem leichten Eingang in die Räume verschafft. Den Einbrechern sind nur ganz wenige Geldmittel in die Hände gefallen, da die Opferstahle kurz vorher entfernt worden sind. Immerhin haben sie durch Zerrüttern der Büchsen und auch auf andere Weise erheblichen Schaden angerichtet. Die Einbrecher konnten bisher nicht ergriffen werden.







# FERIEN-WOCHE

Sie fahren am besten mit Sternfeld's guten Qualitäten. Sämtliche Abteilungen zeigen eine überwältigende Auswahl zeitgemäßer Artikel, für jeden Zweck und . . . für jeden Geldbeutel

## STRÜMPFE

- Damen-Strümpfe, Kunstseide, in vielen Farben . . . . . Paar **0.95**
- Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide, feinfädig . . . Paar **1.75**
- Damen-Strümpfe, Waschkunstseide, mod. Schuhfarben, Paar **2.00**
- Damen-Strümpfe, Waschkunstseide, i. a. mod. Farb., 2 W., Paar **2.25**
- Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide, Goldstempel . . . . **2.75**
- Damen-Söckchen, farbig, alle Schuhgrößen . . . Paar **1.45**
- Herrn-Socken, moderne Muster und sehr haltbar . . . Paar **0.95**
- Herrn-Socken, Seidenflor, neuartige Dessins . . . . . Paar **1.95**

## TRIKOTAGEN

- Damen-Schlüpfer, makoartig, in hellen Farben . . . . . **0.95**
- Damen-Hemdchen, fein gewirkt, weiß, mit Ballachsel . . . **1.25**
- Damen-Schlüpfer, pa. Qualität, feinfädig . . . . . **1.85**
- Damen-Hemdchen, Windelform, fein gewirkt, weiß u. farb., **2.45**
- Damen-Schlüpfer, echt Mako, zweifädig, in zart. Farb., Gr. 4 **3.45**

## FROTIERWAREN

- Frotierhandtücher, weiß mit farbiger Kante . . . . . **1.95, 0.95**
- Babytalen, Kräuselstoff, mit bunter Kante . . . . . **2.95, 2.45**
- Frotierhandtücher, Jacquardmuster, m. farbiger Kante und glatt . . . . . **3.99, 2.95**
- Bade-laken, weiß-bunt kariert, 125x160 cm . . . . . **5.90**
- Frotierstoffe, f. Bademantel, g. Qual., ca. 150 br., m. **6.99, 4.99**
- Frotierstoffe f. Bademantel, nur deutsche Qualität, zirka 150 cm br., Mtr. 14.75, 13.75, **12.75**

## DAMENWÄSCHE

- Jeopardantillen mit Filetspitze, reich garniert . . . . . **0.60**
- Trägerhemden, sol. Qualit., mit Stickerigarnit., **1.95, 1.45, 1.19**
- Yachthemden mit angeschnittener Achsel, kräftige Qualität, mit Stickerei . . . . . **3.59, 2.45**
- Prinzbrücke, sol. Waschestoff mit Stickerei u. Eins., **4.75, 3.59**
- Nachthemden, gute Qualität, mit Klöppelspitze und Stickerigarnit . . . . . **2.95**
- Nachthemden, weiß, mit farbig. Besatz, mod. Ausführung **3.95**
- Pyjama, mod. Ausführung, aus farb. Waschestoff., **7.99, 6.75, 7.99**
- Tailorhülle, Kunstseide, in hell. Farb., m. hübsch. Spitz. **5.99, 5.75**
- Complet, Kunstseide, reich mit Spitzen garniert . . . . . **6.99**
- Schlüpfer, Kunstseide, solide Qualität, II. Wahl, Größe 3-6 **1.95**

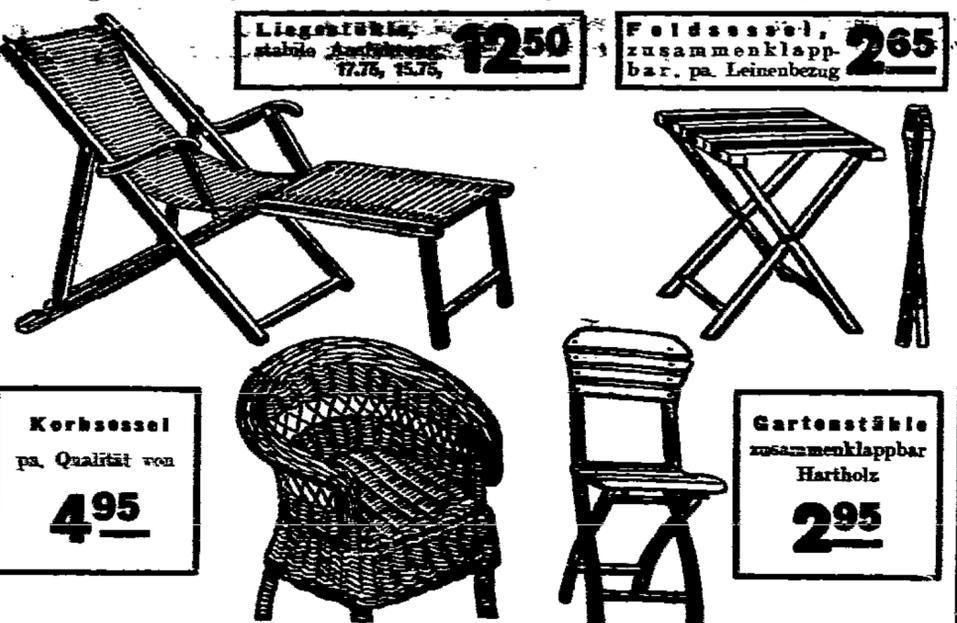
## HANDARBEITEN

- Küchenschürze, aus gut. Nessel, schöne Zeichnungen . . . . . **0.75**
- Küchenschürze, aus gut. Nessel, Kreuz- u. Spinnstichzeichnung **0.95**
- Badeschürze, aus gutem Nessel, flotte Zeichnungen . . . **1.75**
- Kiste, aus gutem Nessel, moderne leichte Zeichnungen . . . **1.15**
- Kerztischchen, 100/120, prima Holzstich, floue mod. Zeichnung **2.25**
- Kerztischchen-Garnitur, in Nessel, 2teilig, schöne Zeichnungen . . **2.75**



Abbildung 1: Spielhöschen aus praktischen Stoffen, Größe 45 **0.95**  
 Abbildung 2: Spielhöschen aus kariertem Zephir, auf Gumming . . Gr. 45-50, **1.96**  
 Abbildung 3: Sporthemden, moderne Streifen, Größe 50 **1.60**  
 Abbildung 4: Sporthemden, fein gemustert, mit Krawatte . . . . . Größe 50, **2.45**  
 Abbildung 5: Mädchen-Kleid aus hellem Waschpopeline . . . . . Größe 45 **3.95**  
 Abbildung 6: Kleiderchen aus Vollvoile, mit gestickter Bordüre, Postellfarben . . Größe 40 **6.75**

- Liegestühle, stabile Ausführung, 17.75, 15.75, **12.50**
- Feldsessel, zusammenklappbar, pa. Leinenbezug **2.65**



Korbessel pa. Qualität von **4.95**

Gartenstühle zusammenklappbar Hartholz **2.95**

## ETWAS FÜR UNSERE KLEINEN

- Kindersimer bunt lackiert **1.95, 1.95, 2.50**
- Kinder-Gießkanne bunt lackiert **1.95, 1.95, 0.75**
- Sandkiste auf Rädern, mit Sand-schaufel **3.59, 1.65**
- Baukasten u. Segelboot in guter Ausführung . . . . . von **1.25** an
- Kinder-Ballschläger aus gutem Material **0.95, 0.75**
- Sandspielzeug, a. brenn. Blech u. in Holz **1.95, 1.95, 0.95**
- Sandwagen, aus Holz zweifach lackiert **3.25, 2.45, 1.75**
- Holzschubkarren zweifarbig lackiert **3.25, 2.45, 1.75**
- Wasserröhre u. Gummi-Gummirohrhülle **4.95, 3.95, 2.95**
- Strandspinn, pa. Eisenblech, lackiert **1.95, 2.50, 0.95**
- Pappspinnwagen mit Wachschieber . . . . . **2.95**

## BAUMWOLLWAREN

- Wäschtuch, vorzügl. Schweizer Qual., vollgebl., 80 cm br. **0.68**
- Hemdchentuch, gute, dichtfädige Ware, ca. 80 cm breit Mtr. **0.95**
- Renforcé, kräft., dichte Ware f. Herrenhemd., 80 cm br., Mtr. **1.15**
- Linon, bewährte Qualität, starkfädig, ca. 80 cm breit, Mtr. **0.65**
- Wäschehaat, feinfäd. deutsche Ware, m. Makoaustrüst. f. Dam-u. Kinderwäsche, 80 cm br., m. **0.95**
- Linon, dichte, sehr haltbare Qualität, für Leib- und Bettwäsche, 80 cm br. . . . . Meter **0.95**
- Renforcé, mittelf. Schweiz. u. Elsässer Ware, vollgebleicht, 80 cm breit . . . . . Meter **1.25**
- Hausfrauentuch „Treffer“, das vortreffl. deutsche Wäschtuch, ohne Füllappret., 80cm br. m. **1.45**
- Makobatist, 100 cm breit, aus ägyptischer Baumwolle, feinfädiges, engl. Fabrik. Mtr. **1.55**
- Züchen, erprobte Qualität, in rot und blau kariert, farbecht, ca. 80 cm breit . . . . . Meter **0.85**
- Rohnessel in anerkt. gut. Qual., 65/70 cm breit, Mtr. **0.48, 0.38**
- Rohnessel, gute, dichtfäd. Ware, 130 cm breit . . . . . Meter **1.10, 0.85**
- Linon, kräft. Qualität, für Bettbezüge, 130/5 cm br., Mtr. **1.25**
- Linon, starkfäd., vollgebl. Ware f. Bezüge u. Laken, 160cm br., m. **1.55**
- Lakenstoff, starkfäd., dowlasart. Qual., 135/140 cm br., Mtr. **1.65**
- Lakenstoff, grobfäd. Creasqual, vollgebleicht, 150/160 br., m. **1.95**

## BETTWÄSCHE

- Kissenbezug, 66x80, aus gutem Wäschtuch . . . . . Stück **1.45**
- Kissenbezug, aus pa. Linon, mit Einsatz u. Säumchen garniert, 66x80 . . . . . Stück **2.35**
- Bettbezug, einpers., z. Knöpf., gute Linonqualität . . . . . Stück **4.75**
- Bettbezug, 160x200, aus kräft. Linon . . . . . Stück **7.85**
- Bettbezug, 130x200, aus dickfädigem Leinen . . . . . Stück **7.80**
- Bettlaken, aus starkfäd., gebl. Lakenware, 165x200, Stück **2.85**

## HAUSWÄSCHE

- Küchenhandtuchstoff grau-weiß gestr., haltb. Qualit. Meter **0.48**
- Küchenhandtuchstoff, Gerstenkorn oder Waffelgewebe, mit farbiger Kante . . . . . Meter **0.68**
- Handtuchstoff, gebl. Jacquard, besond. gut Qualität, Mtr. **0.95**
- Küchenhandtuchstoff, Reinlein., grau, derbe Strap-Qual m. **0.95**
- Handtuch, grau gestreift, 100 cm lang, gesäumt u. geb. Stck. **0.58**
- Gläserntuch, Reinlein., m. echt. Kante, 60x60, ges. u. geb. Stck. **0.78**

## SCHUHWAREN

- Strandschuhe, beige m. Gummisohle . . . . . Gr. 24-27 **2.35**
- Strandschuhe, hübsche Farb., überzogen oder Gummisatz, Größe 35-41 . . . . . **3.90**
- Leinwandschuhe, weiß, mit farbig. Besatz, Größe 35-41 . . . . . **4.90**
- Lederledertrater, gut. Qual., in lila, rot u. braun, Gr. 35-41, **5.99**

## VERSCHIEDENES

- Spazierstöcke, aus gutem Rohr . . . . . 1.95, 1.25, **0.95**
- Wanderstöcke aus gutem Material, mit Pickel . . . . . **1.95**
- Damen-Sonnenbrille, Kunstseide u. Cret., in schön. bt. Must. **6.75**
- Weißer Besatz-Felle, Kanin, langhaarig und geschoren, **3.50, 2.75**
- Moderne Pelz-Krawatten, imitiert Hermelin . . . . . **12.50**
- Moderne Pelz-Krawatten, Tierform . . . . . **13.50, 11.50**

# STERNFELD

Zivilisierte Leute

Wir tanzen einen Totentanz

Fremdenindustrie in Blüte — Das indianische Begräbnis

Die Indianer im südlichen Kanada sind für gewöhnlich ganz zivilisierte Leute. Sie leben in ihren Reservationen von der Viehzucht und jagen für die weißen Farmer der Umgegend ihre Wild in den Bergen lebenden Pferde ein.

Umso merkwürdiger ist die Vorstellung, die sich die aus dem amerikanischen Osten kommenden Touristen von diesen ehemaligen Herren des weiten Landes machen.

gehört zu jedem Programm einer Gesellschaftsreise durch den „Wilden Westen“.

In voller Ausrüstung, wild geschmückt mit langen Federreihen, blinkenden Beilen und Dolchen, zeigen sich dann die „freien Söhne der Prairie“ den entzückten, romantikungrigen Blauschwarzern, die dafür ihre Dollars springen lassen müssen.

An einem späten Juniabend sahen wir Wanderarbeiter aus den Farmen, die sonst kein Heim hatten, vor der Hütte des Häuptlings der Reservation, der eine Art Bürgermeister ist, aber trotzdem weder Englisch lesen noch schreiben kann, und warteten auf die Unterhaltung, die es bei unseren farbigen Freunden immer gab.

Billy, der freche, junge Ire, der immer etwas anzuhaken hat,

kommt in seinem rumpelnden Ford einfach über die Wiesen auf uns losgefahren.

obgleich er weiß, daß die Indianer das nicht leiden können. Aber heute scheint ihm etwas ganz Großes gealüdt zu sein. Ohne Gruß schreit er gleich auf uns ein: „Well, boys, heute nacht können wir noch schöne, blaue Dollars verdienen.“

Wir stimmten zu. Nur der Häuptling hat Bedenken: „Und wenn nun die Wahrheit herauskommt?“

„Unfinn, ich trage die Verantwortung, und du kannst dich immer noch damit herausreden, daß da nichts verstanden hat!“

macht ihm Billy klar. „Aber jetzt müssen wir an die Arbeit gehen, Junge.“

Und so geschah es. Nach Einbruch der Dunkelheit fahren die riesigen Ueberlandautos bis an die Säune der Viehställe. Sämtliche Köter fangen an zu bellen. Billy als Impresario empfängt die Gesellschaft und führt sie nach einem tief im Walde gelegenen Platze, wo wir inzwischen mit den Indianern ein entsprechendes Schauspiel einstudiert haben.

Ein Regier von der Jazzband in der Stadt muß eine Pause maltrahieren,

und ein härtiger Alter spielt dazu jämmerlich auf seiner Flöte, während die Herumschwebenden traurig mitsummen müssen. So sollte es eine Weile gehen, bis die heimlichen Zuschauer — Billy hat sie weit entfernt placiert — in die nötige Grundstimmung gekommen sind.

wird die „Leiche“ mit den Opfern von Frauen mit aufgestecktem Haar weggetragen,

um angeblich tief im Walde auf dem Berge begraben zu werden. Erst jetzt läßt Billy die Zuschauer herantreten. Die Tänzer werden unter Blitzlicht photographiert. Der Häuptling läßt sich dazu herbei, mit den Leuten einige kurze Sätze über den Kult der Indianer zu reden, und legt zuletzt in jammervollen Worten die Not seines Stammes dar.

Als wir später dem Hotelbesitzer den Spuk erzählen, ist er begeistert. Die Sache werde ihm viele neue Fremden einbringen, meint er, und wir sollten die Geschichte jedesmal wiederholen.

Die einträglichste Kufflotte

Der Streit des jungen Mannes

Ein bekanntes deutsches Seebad, dessen Namen wir verschweigen wollen, um sein Geschäft nicht zu beeinträchtigen, hatte kürzlich den interessantesten Einfall, zur Hebung des Fremdenverkehrs eine Kufflotte einzurichten.

Filmchauspisler zu seinem gastlichen Strande ein und veranstaltete jeden Abend eine Reunion. Es gab rosa und blaue Lose — für Männlein und Weiblein.

Die Reise um die Welt in neun Tagen

Post und Gatty in der letzten Etappe

Die beiden Weltflieger Post und Gatty werden bereits für heute Abend in Newyork erwartet, so daß, wenn auch ihre letzte Flugetappe glückt, die ganze Reise um den Erdball nur neun Tage gedauert haben wird.

Die beiden amerikanischen Flieger Post und Gatty sind um 6.30 Uhr abends Newyorker Standardzeit in Edmonton (Kanada) gelandet.

Unterwegs nach Vera

Die Ozeanflieger Hillis und Svirits, die Montag gegen 4 Uhr in Tempelhof landeten, sind gestern 12.25 Uhr nach Vera gestartet.

Deutschlands „geistige“ Jugend

Nazi-Brügeleien auch an der Münchener Universität

Ueberall Skandal szenen — Kundgebung für Professor Rawiasky

Infolge neuer Skandal szenen der Nazistudenten, die zu schweren Gewalttätigkeiten und zu Blutergüssen führten, wurde die Münchener Universität am Dienstaamittag vom Rektor bis auf weiteres geschlossen.

Die Vorlesung des Professors Rawiasky über Völkerecht von 12 bis 13 Uhr war wiederum überfüllt, obgleich von den Saalbesitzern nur Angehörige der juristischen und staats-

Katelen gegen Hagel

Beamte für das Abschicken

In Württemberg wurden vor kurzem überraschende Erfolge bei Versuchen, Hagelwolken durch Katelen unschädlich zu machen, erzielt.

Onkel Emil aus Alaska

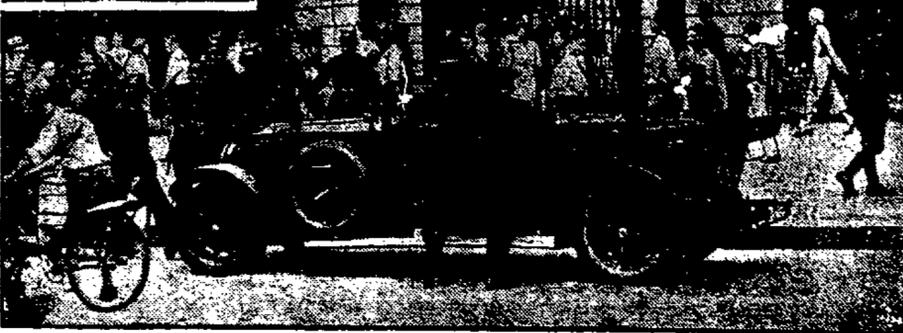
Eine Bravourtat der Post

Eine erstaunliche Fingigkeit entwickelte kürzlich die Post in Gofkein. Ein früherer Bewohner von Kalifornien, der nach Alaska ausgewandert war, aber zur Zeit in seiner Heimatstadt zu Besuch weilte, erhielt eine Postkarte von einem Kinde in Neustadt (Gofk.).

Molotow-Stadt in Rußland

Wie die Sowjetpresse mitteilt, ist auf Ersuchen der Arbeiter der Molotow-Fabrik die Stadt Molotowska in Molotowo zu Ehren des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion Molotow umbenannt worden.

Die Polizei greift ein



Die Nazi-Krawalle in Berlin

wissenschaftlichen Fakultät zugelassen waren. Rund 400 Studenten empfingen den Professor mit stürmischem Beifall und minutenlangem Händeklatschen.

Seit Hitler, Juda verreckt, haut Rawiasky, Rasche!

Duwendweise fielen die Rowdies über andersgesinnte Studenten her und schlugen sie zum Teil blutig. Endlich ergriffen der Rektor mit einigen Universitätsbeamten, die sich aber vollkommen passiv verhielten.

Oedipus wider Willen

Die enttäuschten Hochzeitsgäste

Ein ergötzlicher Irrtum unterließ dieser Tage dem Standesamt eines holländischen Dorfes. Ein junges Brautpaar war gerade im Begriffe sich in der Kirche des Ortes traumen zu lassen, als der Friseur plötzlich ergriffen die Zeremonie unterbrechen mußte.

Filmstar-Billen gefällig?

Bombenkar-Bekanntung

In Beverly Hills und Hollywood Boulevard, den sogenannten „Renommierstraßen“ der Filmstadt, sind, wie aus kalifornischer Berichterstattung zu ersehen ist, ganze Reihen von feudalen und feudalken Filmstar-Billen zum Kauf angeboten.

# Sport-Turnen-Spiel

## 7:5 für Schmeling

Der Weltmeisterschaftskampf am 3. Juli - Kein Tiefschlag-Sieger mehr



Max Schmeling

Mission beabsichtigt nur, im Falle eines Tiefschlags dem Schläger die gesamte, dem Geschlagenen die Hälfte der Kampfbörse zu entziehen.

Strübling, der Mann mit den 116 K.o.-Siegen, verfügt über einen ausgezeichneten Reford. Er ist 1904 geboren und

Ueber die Körpermaße der beiden Gegner gibt folgende Tabelle Aufschluß:

	Schmeling	Strübling
Alter	25 Jahre	26 Jahre
Größe	186 cm	182 cm
Gewicht	171 Pfd.	167,5 Pfd.
Halsweite	189 cm	182 cm
Brustweite	104 cm	100 cm
Brustweite (horizontal)	113 cm	113 cm
Taille	82 cm	81 cm
Oberarm	37 cm	36 cm
Unterarm	31 cm	32 cm
Ulnararm	34,5 cm	37,5 cm
Hand	39,5 cm	37,5 cm
Handgelenk	25 cm	23 cm

entstammt einer Artistenfamilie. Seit 1921 hat er 361 Kämpfe ausgetragen, von denen 116 durch K.o. und 87 nach Punkten



Young Strübling, der Mann mit den 116 K.o.-Siegen.

gewonnen wurden. 3 Kämpfe verliefen ohne Entscheidung. 16 endeten unentschieden. In seiner zehnjährigen Boxerlaufbahn wurde er sechsmal nach Punkten besiegt - drei Niederlagen weit er durch Disqualifikation auf, hat aber bisher in keinem Reford keine k.o.-Niederlage aufzuweisen. Von seinen Gegnern sind P. Berlenbach, Tommy Langhagen, Johnny Nisco, Tommy Burns, Bud Gorman und Otto v. Borat besonders zu erwähnen. In Europa kämpfte Strübling 1929 in Paris gegen den französischen Schwergewichtler Grifelle, den er nach Punkten schlug, verlor aber gegen den italienischen Vorriester Garnera durch K.o. Im Revanchekampf gegen den Italiener konnte Strübling den Sieg für sich buchen, da Garnera in der siebenten Runde disqualifiziert wurde. In Europa sind noch die Kämpfe gegen Zornach (Basel) und Phil Scott, beide Gegner schlug Strübling in zwei Runden k.o.

Es ist unter den am meisten berühmten Boxern der Welt die Rede von dem Kampf zwischen Schmeling und Strübling am 3. Juli in Paris. Der Kampf wird als einer der größten in der Geschichte der Boxen angesehen. Schmeling hat bisher 116 K.o.-Siege und 87 nach Punkten gewonnene Kämpfe. Strübling hat bisher 116 K.o.-Siege und 87 nach Punkten gewonnene Kämpfe. Der Kampf wird als einer der größten in der Geschichte der Boxen angesehen.

## „Tour de France“ hat begonnen

Die in diesem Jahre ihr 25. Jubiläum feiernde Tour de France, das über 300 Kilometer umfassende größte Straßenrennen der Welt, nahm am Dienstag früh 9 Uhr in Paris ihren Anfang. Den Start gab der amerikanische Radsportler Helmer Müller. Die erste Etappe von Paris nach Caen über 212 Kilometer war eine reine Flachlandfahrt und bot kaum irgendwelche besonderen Schwierigkeiten, so daß bis zum Ziel eine überaus ruhige Gruppe beisammen blieb, unter denen sich auch die vier Deutschen Thierbach, Metz, Duitz und Sieroni befanden. Im Spätnachmittag der ersten Fahrtzeit von 6:12 teilten sich die Fahrer in drei Gruppen auf. Die ersten vier Fahrer, Charles Pelissier, Lucien Van den Kerckhof, Emile Georget und Paul Wiegman, nahmen den 7. Platz ein, neben den vier Deutschen noch Kohn, de Ruyck, Schepers.



Start der Teilnehmer zur Tour de France

2. placieren konnte. Von den übrigen Deutschen wurden nur Metzinger in 6:25:41, gefolgt von Kohn in 6:28:59 und de Ruyck in 6:30:21. Die ersten vier Fahrer nahmen den 7. Platz ein, neben den vier Deutschen noch Kohn, de Ruyck, Schepers.

## Von den Handballspielern

**Handballspiel in Danzig**  
**Handballspiel II gegen Danzig II 4:3 (2:0)**  
Gleich nach dem letzten Handballspiel, das am Sonntag in Danzig stattfand, wurde das Spiel zwischen den beiden Mannschaften der Handballer in Danzig am Montag in Danzig ausgetragen. Die beiden Mannschaften trafen sich im Stadion der Handballer in Danzig. Das Spiel wurde von den beiden Mannschaften gewonnen. Die beiden Mannschaften trafen sich im Stadion der Handballer in Danzig.

**Handballspiel I gegen Danzig I 3:2 (2:0)**  
Das Spiel wurde von den beiden Mannschaften gewonnen. Die beiden Mannschaften trafen sich im Stadion der Handballer in Danzig.

## Schach-Ecke

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schachbund Sta. Chemnitz, Söldnerstraße 133 (Wolfsbau).  
Aufgabe Nr. 135  
Französische Partie.  
Gespielt in London 1887.

Weiß: Blackburne.  
Schwarz: Bird.  
1. e2-e4 e7-e6  
2. d2-d4 b7-b6  
Diese Abweichung von der üblichen Spielart d7-d5 ist nicht empfehlenswert.  
3. Lf1-d3 Lc8-b7  
4. Sg1-h3 Sg8-f6  
5. f2-f3 e7-e5  
6. e2-c3 e5xd4  
Unvorteilhaft, weil hierdurch die Entwicklung des e4-Bauern gefördert wird.  
7. e3xd4 Sb8-c6  
8. Lc1-e3 Lf8-b4  
Besser war L-c7 oder d7-d5.  
9. Sb1-d2 d7-d5  
10. e4-e5 Sf6-d7  
11. 0-0 Lh7-e7  
Da jetzt der L als Verteidigungsfürer nach e7 zurückkehrt, hat Schw. offenbar ein wichtiges Tempo verloren.  
12. Ta1-c1 f7-f5  
13. f3-f4 Sc6-b4  
Auch dieser hiermit eingeleitete Gegenangriff ist ergebnislos. Am besten geschah wohl 0-0.  
14. Ld3-b1 Lb7-a6  
15. Tf1-f2 Ta8-e8  
Hier durfte man als Kompensierung der beiden letzten Züge Sb4-d3 erwarten, wodurch nach vollzogenem Abtausch dem Damenläufer das Feld e4 zugänglich würde.  
16. Sd2-f3 h7-h6  
Die Rochade war jetzt allerdings gefährlich, weil der Königsläufer den Angriff ausgesetzt würde. Der gewählte Zug verschlechtert jedoch die Stellung noch mehr.  
17. g2-g4  
Ein unerwarteter, schöner Zug.  
17. ... Tc8xc1  
18. Lc3xc1 Tc8xc1  
Entscheidender Fehler. Am besten geschah g7-g6, wodurch längere Verteidigung ermöglicht wurde.  
19. Lh1-g6+ Ke8-f8  
20. Sf3-g5 h6xg5  
21. Dd1xg4  
Dieser Zug ist noch stärker als f4xg5+.  
21. ... La6-d5  
Schwarz hat keine genügende Verteidigung mehr.  
22. f4xg5+ Sd7-f6  
23. g5xh6 g7xh6  
24. e5xf6 Le7-d6  
25. Lg6-f7  
Dieser Schluß ist sehr ergebnislos.  
25. ... Kf8xf7  
26. Dg4-g7+ Kf7-e8  
27. f6-f7+  
und gewinnt.  
Mit Anmerkungen aus Jean Dufresne: „Schachmeister“, I Teil.  
Alle Schachnachrichten und Aufgaben sind zu richten an Erich Schach, Pannastraße 5.

## Es ging um den zweiten Platz

**Die Handballserie des Baltischen Verbandes**  
Um den zweiten Platz in der Tabelle standen sich B. u. G. und Preußen gegenüber. Beide Mannschaften mit Erfolg spielend, zeigten nicht den sonstigen Schwand. B. u. G. war im Sturm besser befestigt und konnte bis zur Halbzeit drei Tore vorlegen. Einen Strafwurf verwandelte Preußen zum Ehrentor. Die zweite Spielhälfte brachte bei reichem Gelddspiel keine weiteren Tore. B. u. G. ist Tabellenführer und hat sich damit die Meisterschaftsberechtigung an der Baltischen Handballrunde erkämpft.

**Fußball: Alte Herren**  
Zunächst bestanden die Alten Herren von Preußen und Schupo den Platz. Die Preußenmannschaft, bisher ohne Punktverlust, konnte die Schupo einwandfrei niederrücken. Ausmaßgebend für den Sieg war die bessere Außenreihe. Der Preußensturm verlor das Spiel sofort in des Gegners Hälfte und nach kurzer Spieldauer heißt es 1:0. Schupo schießt durch den Mittelstürmer den Ausgleich. Durch seine Kombinationsspielerei kommt Preußen noch vor Ablauf der ersten Spielhälfte zu zwei weiteren Toren. Die zweite Spielhälfte ändert an dem Resultat nichts mehr. Preußen hat mit 3:1 verdient gewonnen.

## Frauen-Handballspiel Danzig - Ostpreußen

Am Sonntag, dem 5. Juli, nachmittags 5.15 Uhr, spielt auf dem Schafertalplatz in Joppe das Frauen-Handballspiel Ostpreußen gegen die Mannschaft der Freien Stadt Danzig. Königsberg kommt in folgender Aufstellung: Tor: Zielaj (Asco); Verteidiger: Gnab (H.H.), Junfer (D.S.); Stürmer: Hoff (H.H.), Bonader (Asco), Warmhoff (H.H.); Stürmer: Gorder (D.S.), Erdmann, Friedrich I, Günther, Friedrich II (alle Asco), Asco (Königsberg), der Ostpreußenmeister und Baltischer Meister, stellt also den Hauptteil der Mannschaft. Die Danziger Mannschaft wird noch bekanntgegeben. Sie wird sich aus Spielerinnen von T.S. Ddra und Preußen zusammensetzen.

## 1. Leichtathletische Baltische Meisterschaften für Frauen

Am 5. Juli 1931, vor- und nachmittags, steigen in Joppe auf dem Schafertalplatz die ersten leichtathletischen Baltischen Meisterschaften für Frauen. Das Wettbewerbsergebnis ist sehr gut. Im 100-Meter-Lauf nahmen 22 Damen teil, die Siegerin war die Danzigerin, die 1:10 Minuten benötigte. Im 200-Meter-Lauf nahmen 14 Damen teil, die Siegerin war die Danzigerin, die 2:20 Minuten benötigte. Im 400-Meter-Lauf nahmen 10 Damen teil, die Siegerin war die Danzigerin, die 5:30 Minuten benötigte. Im 800-Meter-Lauf nahmen 8 Damen teil, die Siegerin war die Danzigerin, die 12:00 Minuten benötigte. Im 1600-Meter-Lauf nahmen 6 Damen teil, die Siegerin war die Danzigerin, die 24:00 Minuten benötigte. Im 3200-Meter-Lauf nahmen 4 Damen teil, die Siegerin war die Danzigerin, die 48:00 Minuten benötigte. Im 6400-Meter-Lauf nahmen 2 Damen teil, die Siegerin war die Danzigerin, die 96:00 Minuten benötigte. Im 12800-Meter-Lauf nahmen 1 Dame teil, die Siegerin war die Danzigerin, die 192:00 Minuten benötigte.

## Berlinerinnen auch beim Entscheidungsspiel

**Universitätsklub gegen Berlin 1:1 nach Verl.**  
Die deutschen Hochschulleistungsmeisterschaften im Fußball und Handball wurden am Dienstag in Braunschweig mit dem Entscheidungsspiel im Fußball zwischen den Universitätsklub von Köln und Berlin eingeleitet. Eine zahlreiche Zuschauermenge bekam ein überaus interessantes und lebhaftes Spiel zu sehen, in dem beide Parteien recht gutes Können zeigten. Das Verlängerungsende das Treffen unentschieden 1:1, nachdem die Kölner vor der ersten Pause mit 1:0 in Führung lagen. Die einbrechende Dunkelheit zwang zum Abbruch des Kampfes, der nun in der nächsten Woche an einem noch zu bestimmenden Tage und Ort wiederholt wird.

**Der deutsche Fußballmeister verteidigt**  
Der deutsche Fußballmeister verteidigt seinen Titel am Sonntag in Frankfurt und mußte von Rot-Weiß in seinem ersten Spiel nach der Erringung des Meistertitels gleich eine Niederlage einstecken. Die Frankfurter siegten vor 12.000 Zuschauern verdient mit 5:1 (3:2). - In Nürnberg fanden sich zum 100. Male der 1. FC Nürnberg und der Spielvereinigung Fürth gegenüber. Auch hier gab es ein knappes Ergebnis. Der Klub „Hug“ die Niederländer 2:1.

# Aus aller Welt

## Sensationelle Aufklärung von Kunstdiebstählen

### Die Brüder Heckendorf verhaftet

Bekannter Landschaftsmaler als Einbrecher - Die Diebstähle in der Villa in Beltow

Einen überraschenden Ausgang nahm die Untersuchung eines Billeneinbruchs in Beltow bei Berlin. Die Nachforschungen ergaben, daß als Einbrecher der Bruder des bekannten Kunstmalers Heckendorf, Walter Heckendorf, in Frage kam. Der Maler Franz Heckendorf hat die bei dem Einbruch erbeuteten wertvollen Kunstgegenstände verkauft. Am Sonntag erfolgte die Verhaftung der beiden Brüder, die nach längerem Verweigen ein Geständnis ablegten.

Der Kunstmalers Franz Heckendorf genießt als Landschaftsmaler einen großen Ruf. Sein Bruder, Walter Heckendorf, soll seinen Angehörigen schon immer viel Kummer bereitet haben, da er verschiedentlich mit den Strafgelehrten in Konflikt gekommen ist. Die Diebstahlsaffäre kam ins Rollen, als Franz Heckendorf eine wertvolle Plastik von Professor Golbe an einen bekannten Kunstfreund weiterverkauft.

Diese Plastik stand in dem Garten eines Bankdirektors. Mitte Januar war dieses Kunstwerk, das über einen Wert von 10000 Mark geschätzt wurde, in der Wohnung des Bankdirektors, Walter Heckendorf, der Dieb. Er brachte die Figur zu seinem Bruder, der sie für 2500 Mark verkaufte. Der

Käufer begab bei dem Kauf natürlich keinen Argwohn, er sich nicht denken konnte, daß er von Heckendorf gestohlenen Gut kaufen würde und stellte die Figur auch ganz offen in seiner Wohnung aus. Ein Bekannter, der von dem in Wannsee gehört hatte, sah hier das Kunstwerk und machte ihn auf die Herkunft aufmerksam.

Heckendorf, der zur Rede gestellt wurde, konnte diese Tat nicht leugnen.

Der Kunstfreund hatte auch noch andere Sachen von Heckendorf gekauft, u. a. einen Rembrandt, einen Liebermann und mehrere echte Teppiche. Die Brüder gaben die Diebstähle sowie den Verkauf der Sachen zu und sind dem Richter vorgeführt worden.

Zu der Festnahme Heckendorfs werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Kriminalbeamten fanden Heckendorf in seinem Erholungsurlaub am Wolchowsee. Durch die übliche Festnahme war der Maler aufs äußerste überrascht. Er sagte sich dann aber bald und gestand seine Tat ein. Nach seinen Angaben sollen drückende Schulden ihn zu den Verbrechen verleitet haben. Auch den Verkauf der Wertgegenstände aus der Villa in Baumgartenstraße gibt er unumwunden zu. Walter Heckendorf ist ebenso völlig schuldig und schilderte den Einbruch in die Villa des Fabrikanten in Baumgartenstraße. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

### Steinlawine zerföhrt ein österreichisches Gebirgsdorf

Wald auf Kaprun bei Zell am See (Salzburg), das durch eine Steinlawine völlig zerstört wurde. Schon vor 60 Jahren war das Dorf von einer ähnlichen Katastrophe betroffen worden.



### Die Wolkenbruchkatastrophe im Groß-Glockner-Gebiet

Kaprun, 30. 6. Durch die gemeldete Wolkenbruchkatastrophe ist der ganze Ort Kaprun und die Umgebung überschwemmt worden. Der Boden ist mit einer dicken Schlamm- und Geröllmasse bedeckt. 20 Häuser befinden sich in Einsturzgefahr. Die aus Salzburg eingetroffenen Sappeure arbeiten seit den frühen Morgenstunden an der Beseitigung der einen Meter hohen Schlamm- und Geröllmassen. In dem See, der sich infolge Anstretens der Gewässer gebildet hat, schwimmen Einrichtungsgegenstände, die aus den hier gelegenen Bohrräumen von den Fluten weggeschwemmt wurden. Zahlreiche Hütten und Brücken wurden vernichtet. Der Sachschaden ist sehr groß.

### Sicherung des Massenverkehrs auf deutschen Schiffen

Der Reichsverkehrsminister hat den Unglücksfall des „St. Philibert“ zum Anlaß genommen, nachzuprüfen, ob die deutschen Schutzvorschriften zur Sicherung des Massenverkehrs auf Schiffen genügen. Wenn auch die bestehenden Vorschriften ausreichen, so hat der Minister, um die Durchführung der Bestimmungen zu gewährleisten, die Landesregierungen angewiesen, die bestehenden Vorschriften besonders streng überwachen zu lassen. Die polizeiliche Kontrolle soll sich insbesondere auf das Vorhandensein der Nachweise über die See- oder Fahrtfähigkeit der Schiffe, auf die Besetzung mit Deck- und Maschinenpersonal und darauf erstrecken, daß die Schiffe nicht mehr Personen an Bord nehmen, als zugelassen.

### Ferkel boykottieren einen Zug

Ein lustiges Eisenbahnunglück

Ein lustiges „Eisenbahnunglück“ ereignete sich dieser Tage in Wittenberg. Beim Auslösen einer Sendung Ferkel brachen einige Körbe durch Unvorsichtigkeit auf, und die roßigen Passagiere wollten bald munter auf den Zuggleisen umher und verstreuten sich zum Teil unter den Waggonen. Es begann nun eine heitere Jagd nach den Ausreißern, so daß der Zug eine erhebliche Verzögerung erfuhr.

### Banditen bei Moskau

Sie überfallen Arbeiter

In letzter Zeit wurden die Einwohner des bei Moskau gelegenen Dorfes Tomobedowo von einer Räuberbande terrorisiert. Die Banditen waren mit Gewehren bewaffnet und veranfaßten Überfälle vor allem auf die im Dorfe zur Erholung weilenden Moskauer Arbeiter. Die Moskauer Polizei überwältigte nach kurzem Kampfe die Banditen, die von einem mehrfach vorbestraften Zuchthausler geführt wurden.

### Ein Hund - 10 000 Mark

Die eminente Kaufsumme von 10 000 Mark wurde unlängs auf einer Hundeshow in London für einen Schoßhund erzielt. Dieser Fall stellt jedoch noch keinen Rekord dar, denn vor einiger Zeit erwarb eine Engländerin auf einer Ausstellung im Londoner Crystal-Palace einen winzigen Pincher und zahlte 20 000 Mark dafür. Das waren genau 15 Mark pro Gramm!

### Frecher Raubüberfall im Fabrikstuhl

In einer Kraftbroschüre entkommen

In einem Hause der Bugenhagenstraße in Hamburg wurde gestern mittag ein Handlungsgehilfe, der für seinen Chef 3315 M. von der Bank abgehoben hatte, im Fabrikstuhl von zwei Männern überfallen, die ihm die Tasche entrißen und in einer Kraftbroschüre entkamen.

### Freispruch im Hiller-Prozess

In dem Meineidsprozess gegen den Eigentümer Hiller verurteilte das Schwurgericht beim Landgericht I in Berlin unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Volk gegen 13 Uhr folgendes Urteil: Der Angeklagte wird auf Staatskosten freigesprochen.

### Der Dank vom Hause Pleß

Der reiche Mann

In Waldenburg erklangte sich der ehemalige Geheimsekretär des Fürsten Pleß, einer der reichsten Männer Europas, der nach 20jähriger Dienstzeit ohne jede Pension entlassen worden war. Der Selbstmörder hinterließ eine Mittelslung, in der er sagt, daß er seinem Leben ein Ende mache, um dadurch die Augen der Öffentlichkeit auf die Not seiner Familie zu lenken.

### Eine einfache Methode

Gips-Monetten

In Baireuth hatten sich einige Landstreicher wegen Münzverbrechens zu verantworten. Dabei demonstrierte der eigentliche „Fabrikant“ der falschen Geldstücke den Richtern seine verblüffend einfache Methode. Er brauchte zu seiner ganzen Arbeit nichts als etwas Marmorgips, eine Zigarettenschachtel und Zinn. Das Druckverfahren wurde noch dadurch beschleunigt, daß sich der Fälscher - brauste. Das Metall wurde auf sehr billige Art und Weise beschafft: In den Baireuther Cafés verschwanden bereits seit längerer Zeit ganze Mengen von Zinn-Nischenbechern! Der Zugschub bedauerte vor den Richtern lebhaft, daß es ihm bisher noch nicht gelungen sei, Zinn zu erfinden, das ebenso hell klinge wie Silber.

### Telephon-Verkehr Moskau - Hannover

Am 28. Juni wurde der Fernsprechverkehr zwischen Moskau und Hannover eröffnet. Die Gebühr für ein Dreiminutengespräch beträgt 5,25 Rubel. In der Zeit zwischen 19 Uhr und 8 Uhr gelten die ermäßigten Gebühren in Höhe von 3,15 Rubel.

### Danziger Sparkassen - Aktien - Verein

Milchkannengasse 33/34 Ueegründet 1821  
Bestmögliche Verzinsung von  
Gulden, Reichs - Mark, Dollar und Pfund

### Eine Groß-Vorstellung der Schwimmabteilung der Freien Turnerschaft Danzig

## Arbeiter

# Schwimmfest

Badeanstalt Kampfbahn Niederstadt

Am Start:

Königsberg / Elbing / Danzig

Programm: Schwimmwettkämpfe, Staffeln, Kunstspringen, Pushball-, Wasserballspiele

Ab 19.00 Uhr:

## Großer Festball

Börsensaal, Englischer Damm, Schlachthof  
Eintritt 50 Pfennige

SONNTAG, 5. JULI, 14.00 UHR

### Ueber England erschienen

Die Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien gestern morgen kurz nach 10.15 Uhr von Bonn den Rhein entlangkommend über Köln. Das Luftschiff hat gestern gegen 12 Uhr mittags holländischer Zeit Amsterdam passiert.

Kurz vor 15 Uhr erschien der „Graf Zeppelin“ über Promer in England. Er befand sich in einer Höhe von etwa 100 Metern, und die Badegäste hatten Gelegenheit, das Luftschiff genau zu beobachten. Um 16.22 Uhr passierte das Luftschiff Birley und setzte dann seinen Flug in Richtung Scarborough fort.

### Passagierenaustausch am Nordpol

„Zeppelin“ und „Malagin“

Der Leiter der Polareisexpedition des russischen Eisbrechers „Malagin“ erklärte, daß das Zusammenreffen mit dem „Graf Zeppelin“ zwischen dem 20. und 25. Juli stattfinden werde. Dr. Ekener stehe in ständiger Verbindung mit der „Malagin“-Führung. Versprochen sei neben dem Austausch von Postsendungen auch der von Passagieren.

### Kürtens Gnadengesuch abgelehnt

Muttrache registriert wieder

Das Gnadengesuch des Düsseldorfener Massenmörders Kürtens ist abgelehnt worden. Die reaktionären Kräfte haben also gesiegt, und das Prinzip der Muttrache und Wiedergeburt lebt wieder. Es bleibt hier bedauerlich, daß im Jahre 1931 noch eine Einrichtung in Deutschland möglich sein soll.

### Hier aus der Römerzeit gefunden

Vor Eintrocknen geschützt

Ein bekannter deutscher Forscher, Prof. Dr. Gröh aus Friedrichshagen (Brandenburg) hat dieser Tage eine sehr interessante Entdeckung gemacht. Im Jahre 1919 wurde bei den Ausgrabungen eines römischen Kastells in Alzei (Rheinbesitz) ein kleines Tonfäßchen mit unbestimmbar dunkelbraunem schaumig-porösem Inhalt aufgefunden. Wie der Forscher jetzt bekanntgibt, handelt es sich bei dem Fund um eine römische Schwarzbiermaße. Der Lehm hatte das Bier vor dem völligen Eintrocknen geschützt.

### Das anstößige Paradies

O wie stilllich

In Istanbul wurde dieser Tage die Zeitschrift „Me“ auf Veranlassung der türkischen Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Grund: Der böse Redakteur hatte es gewagt, Adam und Eva in allzu leichter paradiesischer „Sommergarderobe“ auf das Titelblatt zu bringen. Gegen den Herausgeber wird ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Familiendrama. In dem kleinen Ort Barret bei Stade erbäneten sich die Eltern eines jungen Mädchens aus Gram darüber, daß ihre Tochter ihr neugeborenes Kind getötet hatte.

# Filmschau

Flamingo-Lichtspiele: „Der Günstling von Schönbrunn“

Die Geschichte des Pandurenoberrst Trent ist schon mehrfach in Romanen behandelt worden; dieser Film behandelt einen kleinen Ausschnitt das - angebliche - Zusammenreffen mit Maria Theresia, der Kaiserin von Oesterreich in Schönbrunn. Die Hauptrollen spielen Hil Dagover und Ivan Petrovich. Außerdem „Schatten der Nacht“ mit William Bond.

Capitol: „Das gestohlene Gesicht“

Das ist so ein Mittelstück zwischen Kriminalfilm und Familienlustspiel und gibt nach bewährtem Rezept jedem etwas. Es ist einigermaßen aktuell in Museumsdiebstählen, die von einem höchst geriffelten Verbrecher mit Hilfe von allerlei Verwechslungstricks ausgeführt werden. Zwei Requisiteure haben sich um den Film bemüht; dazu eine Anzahl tüchtiger Schauspieler, von denen vor allem Max Adalbert und Otto zu nennen sind.

Rathaus-Lichtspiele: „Ich heirate meinen Mann“

Die Phantastie, wenn man dieses schöne Wort einmal gebrauchen kann, unserer Filmschriftsteller treibt immer tollere Blüten. Da treten zwei junge Herren auf, nach Beschäftigung und Umgebung zweifellos Angehörige der „besseren Kreise“ - wenn sich der eine auch schlicht als Komponist ausgibt - und dessen Freund muß nun unter dem Namen des saugestrichenen Musikanten eine Frau „aus Versehen“ heiraten, damit dann dieser die Heirat nach allerlei Hindernissen bestätigen kann. Ein blühendes Kompliziert, nicht wahr? Aber so ist das nun mal; die wirklichen Wunder passieren doch nur im Tonfilm! Trude Berliner, Bepfermann, Szalal und Sym bemühen sich, uns die Geschichte schmackhaft zu machen. R.

# Stahl und Blut

ROMAN  
VON  
FRANK ARNAU

## 17. Fortsetzung.

Die Arbeiter, die sich, — obwohl die Sieberei geschlossen werden sollte, schon weil man jeden Augenblick die Gerichtskommission erwarten mußte, — eingekerkert hatten, beobachteten die Maßnahmen Monnards mit einigem Mißtrauen — er war sich auch klar darüber, daß er sie nicht täuschen konnte.

Aber es war gut, wenn möglichst wenig über die Sache gesprochen wurde.

„Geh nach Hause, Leute“, sagte er, „der Tag wird euch natürlich voll bezahlt. Ich möchte nur, daß ein paar Augenzeugen hierbleiben, um auszusagen. Hammer — haben Sie den Vorfall mit angesehen?“

Thomas, der inzwischen vom Dache wieder heruntergeklettert war und jetzt dem Direktor zunächst stand, bejahte. Auch noch ein paar andere blieben; die übrigen entfernten sich ängstlich.

Nach knapp einer Stunde kamen die Polizei — und die Gerichtskommission.

Die Zeugen schilderten den grauenhaften Vorgang übereinstimmend — ein Unglücksfall! Einer von ihnen wies aber doch darauf hin, daß dieser Unglücksfall nicht hätte vorkommen können, wenn die Direktion die Forderung der Arbeiterschaft nach der Anbringung von Schutzgittern erfüllt hätte.

Der Gerichtsbeamte wandte sich an Direktor Monnard.

„Wie ist es damit?“

„Es ist richtig, daß die Belegschaft die Schutzgitter verlangt hat. Die Leitung hat sie aber abgelehnt, da bei der vor einigen Monaten erfolgten Inbetriebnahme der neuen Ofenanlagen die Inspektion keinerlei dahingehende Anträge stellte.“

„Aber wenn ein Schutzgitter angebracht worden wäre, hätte das Unglück nicht entstehen können?“

„Menschlicher Voraussicht nach allerdings nicht.“

„Wenn die Inspektion das übersehen hat, dann mußte es sich aber doch in der Praxis herausstellen.“

„Es kam selten vor, daß ein Arbeiter da oben zu tun hatte.“

„Aber die Arbeiterschaft wußte, daß es gefährlich war, da hinaufzugehen?“

Monnard zuckte die Achseln.

„Wer ist für die technische Leitung des Werkes verantwortlich?“

„Ich.“

„Können Sie sagen, daß das Unglück durch die Unvorsichtigkeit des Arbeiters hervorgerufen wurde?“

„Ich war nicht Augenzeuge des Unglücks. Ich glaube es auch nicht, nach dem, was die Augenzeugen sagen. Eine unglückselige Perfektion von Umständen...“

„Nicht eine gewisse Fahrlässigkeit der Leitung, Herr Direktor?“

„Die Leitung wird sich — juristisch gesehen — geduldet betrachten können durch die Inspektion!“

## XV.

Die Tragödie des tauben Martin lag lähmend auf der ganzen Belegschaft. Während der Mittagszeit bildeten sich Gruppen, die halbkreisförmig um den Tisch saßen, in denen sich die Arbeiter, die halbblau, ja im Klüßchen, sich unterhielten. Es schien, als hätte das Unglück jeden einzelnen getroffen.

Es war ja gewiß nicht das erste Mal, daß die Arbeit in der Fabrik ein Todesopfer forderte, — aber hier waren es die entsetzlichen Begleitumstände, die dem Unglück die Bedeutung gaben.

Ein Mensch in glühendem Metall!

Die Materie des menschlichen Körpers vermischt mit dem Stahl — eingeschmolzen, chemisch kaum noch nachweisbar in Platten! Fleisch und Stahl —

Die Belegschaft wußte ganz genau, daß nicht die paar Metallklöße es waren, die Monnard zur Seite stellen ließ, die Stahlbarren aus dem Unglücksort, in denen sich befand, was vom Körper des armen Martin nicht hatte vernichtet werden können. — Blut, Fleisch, Knochen des Verunglückten waren in den Platten, die längst über das laufende Band gingen — Platten, die bereits zu einem neuen Gefäßmantel verarbeitet waren! Man konnte sich zu dieser Zeit fragen die Nummer 2732, und nach Vertiefung sei er von dem Mann, der die letzte Hand an ihn legte, mit einem Namen gezeichnet worden.

Es war der Name „Emma“, der, eingetriggt, in Metall ruhte.

Direktor Görweeb erholte sich von dem Schrecken den er ausgedrückt, verhältnismäßig rasch. Wäre er noch im Zweifel darüber gewesen, ob die Schuld an dem Unglück ihn traf — Monnard gab ihm mit schonungsloser Offenheit die Gewißheit davon, ehe er hinunterging, mit den Arbeitern zu sprechen.

Aber es hatte ja keinen Sinn, sich niederzulegen zu lassen. Neugierig sah man die Sache, gewiß, — aber konnte die Direktion alle Betriebsunfälle ausschalten? Dieser wäre zu verhüten gewesen, behauptete Monnard, — aber Görweeb ließ das nicht gelten. Das Werk hat sich an das zu halten, was die Fabrikinspektion für richtig findet, — alles andere ist nur Gerede.

Aber Görweeb erwand selbst, daß er etwas tun mußte, um sich insoweit zu rehabilitieren: er ließ seinen Namen kommen und fuhr in die Wohnung des verunglückten Martin, um der Witwe und den Kindern die Trauerunterstützung möglichst schnell beizubringen. Es war gewiß, den Hinterbliebenen arbeitslos zu machen, daß sie nicht einmal die Preise des Lebens leben konnten; aber der Gedanke, daß eine Witwe mit Kindern einen ausgesetzten Einkauf nicht nur auf den Aufwandsrat sondern auch bei den Arbeitern machen würde, ließ ihn über diese qualvollen zehn Minuten hinwegkommen.

Als er dann nach seiner Rückkehr den Geheimen Kommerzienrat von Dahlberg telephonisch von dem Ergebnis im Kenntnis setzte, und sich erkundigte, daß er erst die höhere Filiale, die Witwe zu informieren, erfüllen mußte, ehe er an den Aufwandsrat kam, fand er bereits, daß er sich nicht nur als Vater des Werks, sondern auch als Mensch angesehen werden konnte. Das ihm Kommerzienrat von Dahlberg auch ohne weiteres bezeugte.

Am Abend fand in Hausmanns Sälen die Belegschaftsversammlung statt. Arbeiter und Arbeiterinnen waren in unerschöpflicher Zahl erschienen — es handelte sich ja schließlich um nicht viel anderes, als um eine Art Trauerfeier für den toten Martin. In das Grab konnte man nicht gehen, denn soweit trüb man die Gemäße hoch nicht, daß die Schutzbarren mit dem angeschlossenen Jochstift beweglich wurden — es hatte an Anwesenheit unter Umständen der Öffentlichkeit so etwas wie eine förmliche Anwesenheit dieser Art zu bedauern: kann schäffte man sie fort, ohne daß jemand wußte, woher.

Eine Trauerfeier also — denn weshalb sonst hätte die Belegschaft zusammenkommen sollen? Nur um festzustellen, daß der taube Martin als Opfer der Werkleitung gefallen war? Das war nicht notwendig, denn darüber herrschte nur eine Meinung, der zunächst auch ein Mitglied des Betriebsrats in klaren Worten Ausdruck gab.

Aber nun wurde die Frage aufgeworfen, was eigentlich gesehen wurde. Hier gingen die Meinungen auseinander. Braunwart verlangte den Streik. Er sprach noch eine Nuance schärfer als sonst, nannte die Geschäftsleitung ein Konfortium von konfessionierten Mördern, und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Arbeiterschaft nicht sofort nach dem Unglück die richtige Antwort fand: das Werk zu verlassen. Nur durch die Arbeitsniederlegung konnte der Leitung zum Bewußtsein gebracht werden, daß es Grenzen gibt, daß die Arbeiterschaft sich nicht autwillig in die siedenden Töpfe treiben läßt, bloß damit das Werk ein paar Mark einsparen kann.



Görweeb fand, daß er sich auch als Mensch angesehen werden konnte.

Ein Arbeiter sprach gegen den Streik, der nur die Belegschaft selbst treffen würde.

Dem wurde lebhaft widersprochen. Wenn das Werk jetzt, da es mehr als voll beschäftigt war und sogar mit Überstunden arbeitete, plötzlich nicht mehr produzieren konnte, so müßte die Leitung und dem Aufsichtsrat schon die Erkenntnis kommen, daß die Arbeiterschaft auch noch in der Lage war, sich zur Wehr zu setzen.

Thomas Hammer erbat sich das Wort:

„Jeder das eine“, sagte er, „auch das andere. Wenn wir

## Röntgenbestrahlung gegen 6 wachstum

Ein ansprechendes Mittel

In der Röntgenbestrahlung spricht der Röntgenologe Regierungsrat Dr. Niefer über seine Versuche, Schwachwuchs durch Röntgenbestrahlung zu heilen. Bei der Behandlung an Schwachwuchs erkrankter Kinder konnten außerordentlich günstige Erfolge erzielt werden, die günstige Zukunftsaussichten bieten. Nach den Untersuchungen beeinflussen die Röntgenstrahlen den menschlichen Organismus auch dann günstig, wenn es sich um embryonale Prozesse im Gehirn handelt.

Mit dem durch die Bestrahlung erreichten Rückgang der Entzündungserscheinungen tritt auch eine Besserung des Schwachwuchs ein. Die behandelten Kinder zeigten eine erhöhte Intelligenzfähigkeit, Steigerung ihrer körperlichen Entwicklung und größere Lebensfreude. Die Dosis der Röntgenbestrahlung regelt sich nach der Schwere der Fälle. Für chronische Fälle macht sich eine härtere, für akute eine geringere Bestrahlung bemerkbar. Der sogenannte funktionelle Schwachwuchs, der aus Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion besteht, ist ebenfalls durch Röntgenbestrahlung heilbar zu bezeichnen. Die Untersuchungen ergaben bei dem Röntgenbestrahlung großen Nutzen.

Die Stadt mit 216 Einwohnern

Es gibt doch noch kleinere Städte

Die kürzlich berichtet wurde, wird das Südbayerische Städtchen mit 216 Einwohnern als kleinste deutsche Stadt angesehen. Die dort sehr ruhigen, dort jedoch herrschen im Kreis der Bevölkerung an der Schweizer Grenze, den Ruf hat sich in Anspruch nehmen, das kleinste Städtchen im Deutschen Reich zu sein. Gemeindegemeinde hat 216 Einwohner! Die Stadt liegt in der Nähe der Zeit Rubel von Habsburg.

Zeppes-Marken in England

Am 15. Juli besuchte der englische Gesandte „Hilgen“ London mit dem amerikanischen Konsuln mit Ziel Haupt Zeppes-Marken. Der Konsul war in London, um die Beziehungen zwischen dem „Hilgen“ und dem Konsuln von Zeppes-Marken herzustellen. Das englische Konsulnamt gibt in diesem Zusammenhang besondere Aufmerksamkeit, mit denen die für den Zeppes-Marken bestimmte Post finanziert werden soll.

Die Arbeiter gefucht

Auf das monatliche Festen in einer englischen Zeitung, in dem 1900 Fund für einen kleinen Frauenverein gewaltsam beschlagnahmt (!) geboten wurden, kommt man zum Ausdruck die Hoffnung, daß dort bereits seit einiger Zeit der Handel mit Opium und auch mit Haschisch für den Handel zu sein und auch zu sein. Es werden nur einige Tausend für ein Dutzend 1000 Dollar gezahlt. Die Arbeiter...

das Werk stilllegen, so sind viele Hunderte von Menschen brotlos. Wie wollten wir denn einen Streik motivieren? Als Strafe dafür, daß die Leitung die billigen Forderungen der Belegschaft nicht erfüllt hat? Das hat doch keinen Sinn — ein Streik wird proklamiert, um etwas zu erreichen. Daß jetzt die Schutzgitter angebracht werden, das ist selbstverständlich — ich bin überzeugt, sie sind morgen bereits da. Nachdem das Unglück geschehen ist. Was also wollen wir? Die jetzige Situation benutzen, um in einen Lohnkampf einzutreten? Das scheint mir wenig würdig, den arbeitslosen Tod des tauben Martin dazu zu benutzen, um mehr Lohn zu erzwingen.“

„Die Geschäftsleitung muß weg!“, rief Braunwart dazwischen. „Görweeb muß gezwungen werden, auszuweichen.“

„Was haben wir davon? Glaubt ihr, daß sein Nachfolger anders sein wird, als er? Ist die Forderung nach den Schutzgittern nicht schon abgelehnt worden, ehe Görweeb in der Leitung war? Wir wissen aus Erfahrung, daß nie etwas Besseres nachkommt. Aber ich würde es auch nicht für richtig halten, weiter zu arbeiten, es ob nichts geschehen wäre. Wir sind es nach meiner Meinung dem unglücklichen Toten schuldig, der Leitung zu zeigen, daß wir solidarisch sind in der Beurteilung ihres Vorgehens. Und darum schlage ich vor, daß wir übermorgen, Mittwoch, nicht zur Arbeit erscheinen. Demonstrationstreik von vierundzwanzigstündiger Dauer. Ein Tag Lohnentzug macht uns nicht ärmer als wir sind — das können wir verschmerzen. Aber dieser Streik von einem Tag wird der Werkleitung unsere Solidarität zeigen, was sehr notwendig ist. — und er ist zugleich ein Akt der Pietät für den toten Kameraden.“

Es kam ein Beschluß zustande, wie ihn Thomas wünschte, und am nächsten Vormittag wurde dieser Beschluß der Werkleitung zur Kenntnis gebracht.

Mittags fand eine Sitzung des Aufsichtsrats der Anstalt statt, zu der auch die Direktoren Görweeb, Gärtner und Monnard beigezogen wurden.

Geheimer Kommerzienrat von Dahlberg sprach — ohne sein verbindliches Lächeln — von dem bedauerlichen Ereignis und von den unangenehmen Folgen, die sich für das Werk daraus ergaben. Denn ein Tag ohne Produktion bedeutete schon eine nicht unerhebliche Schädigung des Betriebes, — eine Verhinderung in der Erfüllung vertraglich auf den Tag festgesetzter Lieferungsverpflichtungen.

Görweeb spielte, gerade weil er sich innerlich doch etwas bedrückt fühlte, den starken Mann.

„Auch ich bedauere selbstverständlich das Unglück“, sagte er, „bedauere es um so mehr, als ich selbst mit ansehen habe, wie es geschah. Aber ich muß es ablehnen, die Werkleitung für dieses Unglück irgendwie haftbar zu machen. Es ist wahr, die Belegschaft hat wiederholt die Anbringung von Schutzgittern verlangt, — und zwar schon vor meiner Zeit, — aber sie sind abgelehnt worden. Die Inspektion hat diese Schutzgitter nicht verlangt, und die Inspektion allein ist für uns maßgebend, nicht die Wünsche der Arbeiterschaft. Das muß festgehalten werden.“

Was nun den Demonstrationstreik anlangt, den die Belegschaft beschloffen hat, so sehe ich darin eine bodenlose Unverschämtheit. Die Leute brechen einen Konflikt vom Zaun, nicht weil sie durch den Unglücksfall besonders erregt wären — Unglücksfälle in Fabriken hat es immer gegeben und wird es immer geben — sondern einfach, weil sie den Konflikt wollten. Es ist der Wille der Arbeiterschaft und der Forderungen, die hinter ihr stehen, der Leitung einmal zu zeigen, wie stark sie sind. „Alle Räder stehen still, weil mein harter Arm es will“ — wir kennen das ja zur Genüge. Und darum bin ich der Meinung, daß die Geschäftsleitung sich das nicht bieten lassen darf. Der Demonstrationstreik bedeutet, darüber kann gar kein Zweifel bestehen, einen Bruch des bestehenden Lohnvertrages. Ich werde den Antrag, diesen Bruch damit zu beantworten, daß wir alle Arbeiter, die morgen nicht erscheinen, als entlassen betrachten, und dann bei den Neu-Einstellungen eine sorgfältige Auswahl treffen, das heißt: die Forderungen und Forderungen einfach nicht mehr einstellen. Daß wir Arbeiter etwas bekommen können, darüber besteht kein Zweifel. Und daß das Werk in wenigen Tagen wieder den vollen Betrieb aufnehmen kann, das halte ich für unbedingt sicher. Der Schaden, der dem Werk durch die paar Tage beschränkter Arbeiterschaft erwächst, kommt kaum in Betracht gegenüber dem Vorteil, den ich darin sehe, daß wir eine Anzahl subversiver Elemente aus der Belegschaft hinausbringen.“ (Fortsetzung folgt)

von Anorpeliten, die ja im allgemeinen gut geliebt, hat in weiten Kreisen der amerikanischen Sportgesellschaft Eingang gefunden.

Für **2.50** G monatlich steht Ihnen als 30jährigem ein Sterbegeld von **1000** G (Unfalltod doppelte Summe) zu für die Kosten von Arzt und Begräbnis, und als Notgeld für die ersten schweren Zeiten, die im Todesfalle immer folgen, wenn Sie sich aufnehmen lassen bei der einheimischen **Lebensversicherungs-Anstalt Westpreußen** Danzig, Silberhütte Die Beiträge werden monatlich kostenlos aus der Wohnung abgeholt



In Juli nur vormittags Sprechstunden  
**Dr. Wiczorek**  
 Kinderarzt  
 Langgasse Nr. 55

# WEISSE WOCHE

## Nachlass-Auktion Danzig-Langfuhr Hauptstraße 105

Morgen, Donnerstag, den 2. Juli d. J.,  
 vormittags 10 Uhr, werde ich vorliegend  
 gutes geb. Mobiliar und andere Sachen  
 meistbietend versteigern:  
 Sehr gutes, eich. Büfett, Stühle, sehr  
 guter Plüschteppich, Kleiderkasten, sehr  
 gute Plüschgarnitur, ant. Kommode, mah.  
 Spielisch, H. weiße Brille, Damen-  
 schreibisch m. Spiegel u. Glöckchen, ant.  
 Stuhl, Plüschgarnitur, Stühle, Rauch-  
 tisch u. Metallplatte,  
 sehr guter Plüschteppich  
 1 H. dito, Plüschgarnitur u. Bilder, Wokka-  
 u. and. Tassen, Tafelanlass, Römer, div.  
 Messing- u. Alfenidelachen, Gläser,  
 sehr gute Damenkleidungsstücke  
 Herrenanzug, somer. Babynähten,  
 sehr gute Böcke, Sänke, Spielzimmer-  
 krone, viele Gaus- und Wirtschaftssachen,  
 Dienstm. Borleger und anderes mehr.  
 Besichtigung 2 Stunden vorher.

## Siegmund Weinberg vereidigter öffentlich angelegter Auktionator

Büro: Altstädtischer Graben 48/49  
 Telefon 266 33



**Verkäufe**  
 Welt neues, eiserne  
 Bettstellen, 3-teilig,  
 Stabarmatur, preis-  
 wert zu verkaufen.  
 Johannstraße 82,  
 Nachm. 3-4 Uhr.  
 Gut erhaltenes  
 Büfett  
 billig zu verkaufen.  
 Bismarckstr. 10, 11  
 2 große  
 Esstische  
 alttürk. u. Gold-  
 rand, großer Bett-  
 2 Kissen, 10-15 Uhr.  
 Sonntag, 10. 7. 23.

**2türig. Kleiderschrank** mahogr.,  
 2 H. Gaskocher 8 u. 10 G., Gaskocher,  
 2 neu, 45 G., Gaskocher 25 G., ar. Spiegel  
 15 G., Porzell.-Schüsselchen 12 G., Maho-  
 g. Tisch mit Marmorpl. 25 G., eiserne Bett-  
 stellen mit Matr. 25 G., Goldschmuck  
 15 G., Kette, Perle 20 G., Kette und  
 and. Messing, Gaskocher, Bettvor-  
 leger u. and. verkauft sehr billig  
 Altmaterialienhandlung, Breitstraße 17,  
 Eingang Siegenstraße.

## Feinste Matjes

sowie sämtliche anderen Sorten zu haben  
 on gros on détail  
 Lavendelgasse 2/3 Tel. 25693

4-rädriger Wagen  
 6 Str. Traafabrikat,  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.

2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.

2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.

2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.

2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.  
 2-rädriger Wagen  
 billig zu verkaufen.  
 Al.-Kammbar 1. L.

**Ufa-Palast** U.T.-Lichtspiele  
 Telefon 246 00 Telefon 210 76  
 Wochentags: 4, 6.15, 8.30 Wochentags: 4, 6.15, 8.30  
 Sonntags 4, 6.15, 8.30 Sonntags 3, 5, 7 u. 9  
 Lustspielschlager Ufa-Klärungsfilme  
 Max Adalbert in „Das Ekel“ Tänzerinnen für Südamerika gesucht

## Versammlungsanzeiger

SPD. 2. Bezirk, Mittwoch, den 1. Juli  
 1931, abends 7 1/2 Uhr in der Hofendiele,  
 Helfstraße: Bezirksversammlung.  
 Arbeitergemeinschaft der Kinderfreunde,  
 Ortsgruppe Schiffsb. Unter Ausleitung  
 findet nicht Mittwoch, sondern Donnerstag  
 100 Uhr. Treffpunkt: Donnerstag, 8 Uhr:  
 Ballhof, Bergstraße 30. 21. Jahrgeld  
 und tröstliche Wechsell sind mitzubringen.  
 National S.M. Danzig, Klettergruppe,  
 Mittwoch, den 1. 7. 31, abends 7 1/2 Uhr:  
 Wichtige Zusammenkunft im Heim,  
 Der Vorstand.  
 S.M. Langfuhr, Klettergruppe, heute  
 7 Uhr: Bootsfahrt, Treffpunkt Karpen-  
 feigen.  
 S.M. Ohra, heute abend 8 Uhr Treffen  
 am Heim. Sie gehen nach Guttenberg,  
 7 Uhr wichtige Funktionärkonferenz, Grup-  
 penleitung. Jeder Funktionär muß  
 erscheinen.  
 SPD, Tannitz, Mittwoch, den 1. Juli,  
 abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung,  
 Vortrag des Gen. Kreisvorsitz: „Die  
 Lehren der Kreiswahl.“  
 Arbeitergemeinschaft der Kinderfreunde,  
 Ortsgruppe Gruppe II, Wir treffen uns  
 Donnerstag, den 2. Juli, nachmittags  
 4 Uhr, am Heim zum Spaziergang,  
 Badegew. ist mitzubringen. H. M.  
 SPD, 10. Bezirk, Aue, Donnerstag,  
 den 2. Juli 1931 abends 7 1/2 Uhr im  
 Lokal Schneider Aue: Mitgliederver-  
 sammlung. Tagesordnung: 1. Vor-  
 trag des Gen. Kreisvorsitz über  
 politische Organisations- 2. Bezirksange-  
 legenheiten, u. a. Besprechung und Be-  
 leuchtung eines Antrages. Alle Mitglie-  
 der müssen an dieser wichtigen Versam-  
 lung erscheinen.  
 SPD, 4. Bezirk, Schiffsb., Donnerstag,  
 den 2. Juli d. J., abends 7 1/2 Uhr, im  
 Lokal Friedrichsbain: Mitgliederver-  
 sammlung. Tagesordnung: Vortrag  
 des Gen. Kreisvorsitz: Sozialismus  
 und Religion. 2. Bezirksangelegen-  
 heiten. Es darf an dieser wichtigen Ver-  
 sammlung keiner fehlen.  
 Arbeitergemeinschaft der Kinderfreunde,  
 Ortsgruppe Danzig, Am Donnerstag  
 den 2. Juli, vormittags 8 Uhr, treffen  
 sich die Jung- und Alten Kinder an  
 der Schule Danzig an einer Tages-  
 wandlung nach Schönau. Eltern, Zim-  
 mer, 20 St. und gute Laune sind mit-  
 zubringen. Um rege Beteiligung bittet  
 die Ortsgruppenleitung. Bei Regen-  
 wetter findet der Ausflug nicht statt.  
 SPD, Brand, Donnerstag, den 2. Juli,  
 abends 7 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung,  
 Vortrag des Gen. Kreisvorsitz: Die Lehren  
 der Kreiswahl.  
 S.M. Brand, Donnerstag, den 2. Juli,  
 abends 7 Uhr, in der Turnhalle: Wichtige  
 Mitgliederversammlung. Ergeben  
 eines jeden ist erbeten. Mitglieds-  
 bücher sind mitzubringen.  
 SPD, Gr.-Petersburg, Donnerstag, 2. Juli,  
 abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung,  
 Vortrag des Gen. Kreisvorsitz: Die  
 Lehren der Kreiswahl.  
 Arbeitergemeinschaft der Kinderfreunde,  
 Ortsgruppe Danzig, Die Jung- und  
 Alten Kinder treffen sich am Freitag,  
 den 3. Juli, morgens 9 15 Uhr, auf der  
 Langen Straße zur Wald- und Fisch-  
 wandlung. Tagesordnung: Kaffeeabend um  
 6 30 Uhr, abends um 7 1/2 Uhr  
 mitzubringen.  
 Arbeiter-Offiziersklub Danzig, Mit-  
 gliederversammlung, heute Freitag, abends  
 8 Uhr, im Heim, Tagesordnung: 1. Be-  
 richt über die Arbeit der Offiziersklub  
 im 1. Halbjahr, 2. Bericht über die  
 in der Halle- und Gewerbetätigkeit. An der  
 großen Halle.  
 SPD, 1. Bezirk, Reichsstraße, Sonn-  
 abend, den 2. Juli, 7 1/2 Uhr abends,  
 im Hilfe-Gen.-Haus: Mitgliederversam-  
 lung. Tagesordnung: 1. Bericht über  
 die Organisations- (Gen. Kreisvorsitz)  
 2. Bezirksangelegenheiten. Da unter 2  
 und der Ausflug betriebl. werden soll,  
 wird um zahlreiches Erscheinen gebittet.  
 Der Bezirksvorsitz.  
 S.M. Friedrichs-Ehren-Gewer. Die Ge-  
 werbetätigkeit der Ehren-Gewerbetätigkeit  
 soll nach Niederwahlbeurteilung  
 wollen, werden die Arbeiter bis Freitag,  
 den 2. Juli, abends im Vereinsheim  
 abholen. — Abends 8 Uhr, und 10  
 Uhr 1. Halbjahr.

# WEISSE WOCHE

Mein Geschäft befindet sich jetzt in  
**Tischlergasse Nr. 41 (Tor)**  
**J. Narzynski**  
 Uhren u. Goldwaren  
 Erstklassige Reparaturwerkstatt

**Nur drei Tage**  
**Großer Ausverkauf**  
 von Trenchcoats mit Gummisohlen,  
 G. 25-30 G. L., größere etwas teurer  
 Mühlberggasse 43, Laten

**Drucksachen**  
 für Behörden und  
 Private fertigt schnell  
 und preiswert an  
 Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft  
 m. B. H., Am Spandhaus Nr. 6  
 Telefon 225 28

Ein besonderer Schlager  
 Bettlinon erprobte  
 haltb. Qual., vollgebl.  
 ca. 135 cm breit ... **89 P**

Rohnessel  
 in bekannten  
 Qualitäten, 65  
 cm br., 0.38, **28 P**  
 Rohnessel  
 mittelfadige  
 Ware, 124 bis  
 130 cm br., 0.88,  
**68 P**

Außergewöhnlich billig:  
 Wäschebattist ganz feinfä-  
 dige Ware, vollkom-  
 men appetitfrei, für  
 Damenwäsche, zart ge-  
 bleicht, 80 cm breit ... **85 P**

Tischtuch-  
 damast, 140 cm breit,  
 vollgebleicht,  
 mit Kante,  
 auß. haltbare  
 Qual., leicht  
 angest. **185**  
 Küchenhand-  
 tuchstoff  
 Reinleinen,  
 halb gebleicht  
 haltbare Ge-  
 brauchqualit.  
**80 P**

Einmaliges Sonderangebot:  
 Bettstirn gestreift, be-  
 sonders kräftige Ware,  
 zart gebleicht, Deckbet-  
 treite, ca. 160 cm, 1.85,  
 Kissenbreite ca. 85 cm ... **125**

Bettbezug  
 einpers., zum  
 einpers., aus  
 Linon, 4.85, **390**  
 Bettlaken  
 135/200, aus  
 haltb. vollge-  
 bleicht. Lak-  
 Stoff, 2.95, **285**

Riesenmengen weißer  
 Waren stehen im Wett-  
 streit um die Gunst des  
 Publikums.

Jedes Stück unserer  
 Angebote ist wert, be-  
 achtet zu werden.  
 Gleich den Tausenden  
 vor Ihnen sollten auch  
 Sie zu uns kommen.

Stickerei-Feston  
 schmal, m 28, 24, 18, **15 P**  
 Stickerei-Spitzen  
 mittelbreit, nette Muster ... m 53, **48 P**  
 Stickerei-Garnituren  
 neue Dessins, m 1.25, 1.10, 0.98, **75 P**

Kissenstreifen mit Ecken,  
 in Kunstseide gestickt,  
 75 cm lang, Stück 2.45, **165**  
 Valenciennespitzen oder  
 Einsätze, schmal, für  
 Wäsche u. Kragen, weiß  
 und natur ... m 28, 18, **15 P**  
 Valenciennespitzen zum  
 Einarbeiten, mit netten,  
 modernen Zacken ... m 85, **68 P**  
 Hemdenpassan 100 und  
 110 cm weit aus Stick., **68 P**  
 Klappspitzen od. Eins.,  
 für Gard. u. Handarb.,  
 mittelbreit, m 28, 24, 22, **16 P**

Etwas Besonderes  
 Taghemd  
 mit Klöppelspitze  
 garniert ... **95 P**

Taghemd  
 haltbare Qua-  
 lität, hübsch  
 garniert **175**  
 Taghemd  
 gediegene  
 Ausstattung,  
 reizende  
 Stickerei **295**

Beachtenswert  
 Taghemd aus feinfä-  
 diger Ware, Handhohl-  
 saum u. farb. Blume **275**

Nachthemd  
 guter Wäsche-  
 stoff, m. Hand-  
 hobiesaum und  
 farbig. Blume **375**  
 Nachthemd  
 reich mit  
 Klöppel,  
 garniert **195**

Wirklich vorteilhaft  
 Taghemd Makobatist,  
 reich mit Valenciennes-  
 spitzen garniert ... **275**

Büstenhalter  
 mit Rücken-  
 schluß, aus  
 festem Stoff **65 P**  
 Strumpfhäl-  
 tergürtel  
 aus fest. Drell,  
 mit 4 Haltern **125**

Eine große Gelegenheit!  
 Damen-Waschkittel  
 kräftige Qualität,  
 Größe 42 bis 48 ... **285**

Servierschürze  
 aus Linon, mit  
 Stickereimotiv  
 u. Hohlbaum  
 garniert **75 P**  
 Servierschürze  
 a. haltb. Linon  
 mit kunstseid.  
 Stick-Motiv  
 und Hohlbaum  
**145**

Besonders billig!  
 Kindertuch  
 aus Wäschebattist mit  
 farbiger Karbelkante **8 P**

Herrentuch  
 aus starkfä-  
 digem Linon,  
 mit kochecht.  
 Kante, 0.38, **25 P**  
 Eleg. Stickerei-  
 tuch aus feinfä-  
 dig. Battist,  
 ganz beson-  
 ders billig **30 P**

Ein preiswertes Angebot!  
 Decks  
 ca. 75 cm,  
 rund ... **195**

Tischdecke  
 150 cm rund,  
 mit Hohlbaum  
 Einsatz und  
 Spitze ganz **69**  
 Tischdecke  
 130x150,  
 Kreuze,  
 gestreicht **69**

Oberhemd weiß, mit  
 Damastfaltenbesatz und  
 Klappmanschetten ... **475**  
 Tazendruck durchgehend  
 in Jacquardstoff, Dop-  
 pelbrust, 2 Krage ... **575**

Stahmspitzkragen Lang-  
 spitzenform, 3fach, alle  
 Weiten vorrätig ... **45 P**  
 Stahmspitzkragen Lang-  
 spitzenform, 3fach, ohne  
 Mittelnaht gearbeitet ... **75 P**

Sporthemd farb. gestreift,  
 durchgeh. Perkal u. Ze-  
 phir, Doppelbr., 2 Krag. **375**  
 Sporthemd mit fest. Krag-  
 en u. passendem Bänder,  
 farbiger Sportrippe ... **450**

Kniehoinkleid  
 kräftiges  
 Wäschetuch ... **275**  
 Nachthemd  
 kräftiges Wäschetuch,  
 mit Zepharbesatz ... **165**

Während unserer  
**WEISSEN  
 WOCHE**  
 besonders  
 billige  
**STRÜMPFE**

Damenstrümpfe  
 Seidenhaar,  
 moderne Farben ... **95 P**  
 Damenstrümpfe künstliche  
 Wäsche, mit echt Nakt,  
 in all. mod. Farb., H. W. **165**  
 Damenstrümpfe künstl.  
 Wäsche, fehlerfreie  
 Ware **125**

Besondere Gelegenheit!  
 Seidkragen Kunst-  
 seide, mit Zacke oder  
 Voile, m. Valenciennes **85 P**

Jahot-Kragen  
 Voile  
 mit Spitze **165**  
 Fichukragen  
 Georgette,  
 bestickt **225**

Ein Gelegenheitskauf!  
 Herr-Trikotoberhemd  
 porös, mit schön Ein-  
 sätzen ... 3.45, 2.95, **245**

Damen-Unter-  
 hemden  
 mit Ballchesei  
 fein gestrickt  
 1.25, 0.85, **65 P**  
 Damen-  
 Schlafhose  
 Kunstseide,  
 gestreift, feh-  
 lerfr. 2.95, 2.45 **195**

Etwas Besonderes!  
 Tennispullover reine  
 Wolle, mit farbigen  
 Motiven ... **590**

Aparto  
 Jumperhose  
 aus Kunstsei-  
 denstoff, mit  
 farb. Bänder  
 abgesetzt **49**  
 Kinder-  
 pullover  
 Kunstseide,  
 mit farb. Bor-  
 de, ca. 3-6 J. **205**

**Freymann**  
 Herrensocken  
 moderne  
 Muster 0.35, **69 P**  
 Herrensocken  
 Seidenhaar,  
 modern  
 gestreift 1.35, **145**